

**Oldenburgische
Landesbrandkasse**

**Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

Berichte über das Geschäftsjahr 2019

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2019	2018	2017	2016	2015
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	988.733	992.777	992.337	1.001.361	1.008.128
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	276.391	257.220	252.096	288.670	246.923
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	200.962	199.743	227.080	265.355	189.626
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.579.073	1.540.241	1.470.953	1.443.680	1.407.915
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	313	315	315	320	324
Anzahl der Geschäftsstellen	79	79	79	81	81
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	867.853	875.911	880.743	889.565	896.091
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	184.585	175.463	174.595	198.333	157.432
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	127.480	126.635	159.923	180.080	107.299
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	21.006	21.446	42.965	28.545	15.661
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	10.513	2.629	162	-4.140	3.645
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	385.256	372.135	352.467	363.420	357.632
Eigenkapital (Tsd. Euro)	139.099	133.045	132.144	132.261	136.859
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	120.880	116.866	111.594	111.796	112.037
Bestandssumme (Tsd. Euro)	4.124.213	3.918.674	3.697.988	3.573.479	3.426.180
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	91.806	81.757	77.501	90.337	89.491
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	73.482	73.108	67.157	85.275	82.327
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	45.315	35.484	32.398	31.091	45.976
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	10.018	4.240	9.229	7.900	4.350
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	48	315	760	833	842
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.193.817	1.168.106	1.118.486	1.080.260	1.050.283
Eigenkapital (Tsd. Euro)	15.508	14.708	14.508	14.008	13.508

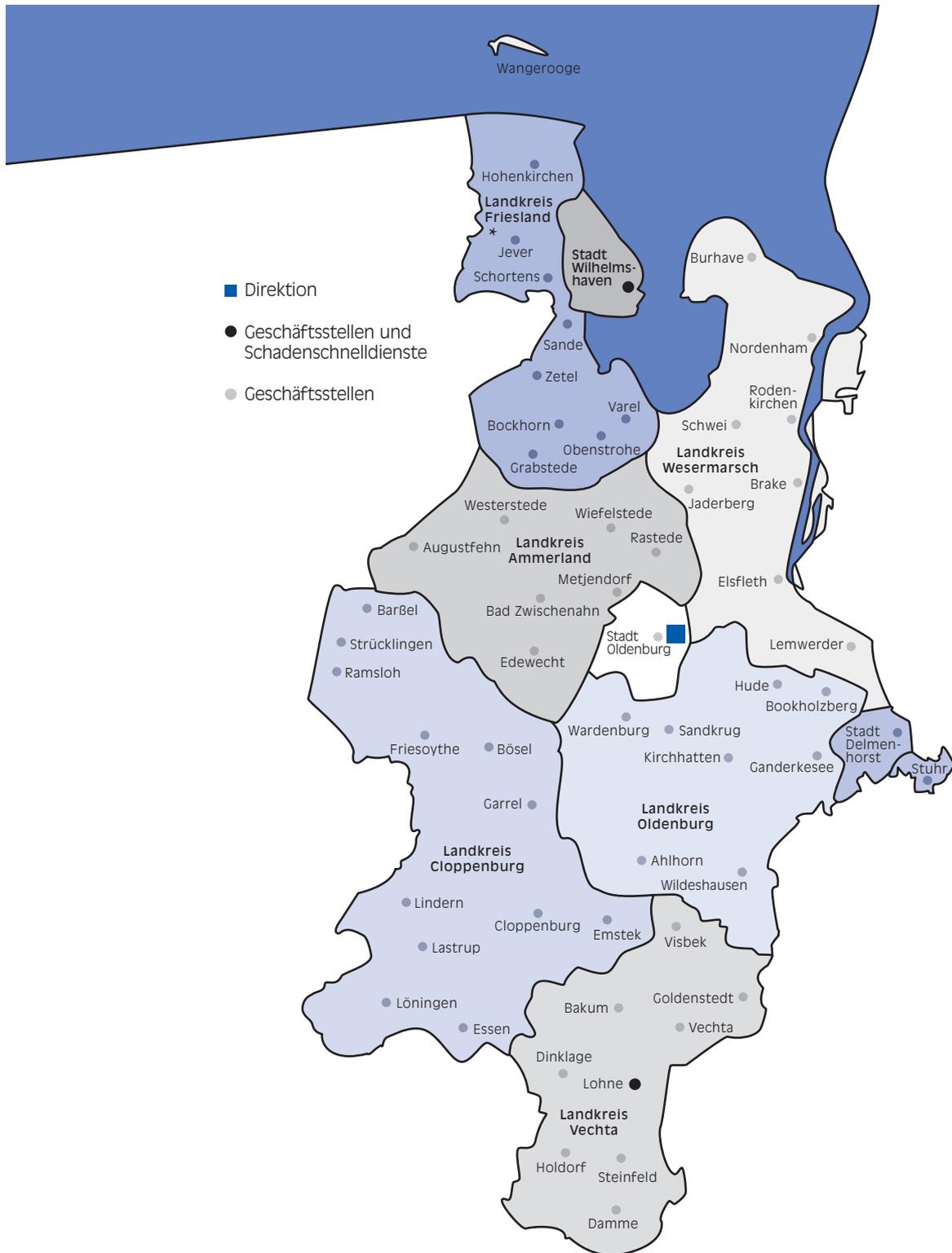
INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	16
	Bericht des Vorstandes	18
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	35
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	40
	Beiräte	42
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
	Angaben zur Bilanz	45
	Entwicklung der Aktivposten	48
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
	Sonstige Angaben	53
	Gewinnverwendungsvorschlag	55
	Nachtragsbericht zum Lagebericht	56
	Bestätigungsvermerk	58
Bericht des Aufsichtsrates	65	
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	68
	Bericht des Vorstandes	69
	Bewegung des Bestandes	80
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	82
	Gewinn- und Verlustrechnung	85
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	87
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	90
	Angaben zur Bilanz	95
	Entwicklung der Aktivposten	98
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	100
	Überschussanteile für die Lebensversicherung	102
	Sonstige Angaben	120
	Gewinnverwendungsvorschlag	122
	Nachtragsbericht zum Lagebericht	123
Bestätigungsvermerk	125	
Bericht des Aufsichtsrates	133	

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



* Das Geschäftsbereich der Öffentlichen Oldenburg ist nicht identisch mit den geltenden Landkreisgrenzen Frieslands.

GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion Staugraben 11

Alexanderstr. 127

Bloherfelder Str. 132a

Bremer Heerstr. 73

Bremer Str. 22

Cloppenburger Str. 317

Donnerschweer Str. 171

Edewechter Landstr. 28

Hundsmühler Str. 107

Nadorster Str. 317

Uhlhornsweg 99a

Weißenmoorstr. 274

Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49

Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73

Stuhr

Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a

Posener Str. 46

Rathausplatz 11

mit Schadenschnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn

Poststr. 2

Metjendorf

Metjendorfer Landstr. 4a

Westerstede

Poststr. 9b

Bad Zwischenahn

Peterstr. 24-26

Reihdamm 13

Rastede

Oldenburger Str. 240

Wiefelstede

Hauptstr. 20

Edewecht

Hauptstr. 50

Landkreis Cloppenburg

Barßel

Lange Str. 47

Essen

Lange Str. 13

Lindern

Vreeser Str. 3

Bösel

Am Kirchplatz 8

Friesoythe

Moorstr. 18

Löningen

Angelbecker Str. 5

Cloppenburg

Bahnhofstr. 22-26

Eschstr. 42-44

Garrel

Hauptstr. 11

Ramsloh

Hauptstr. 452b

Emstek

Lange Str. 21

Lastrup

Vlämische Str. 28

Strücklingen

Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Grabstede**
Hauptstr. 15**Schortens**
Mühlenweg 3a**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Jever**
Kaakstr. 5**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 76**Sande**
Hauptstr. 74**Varel**
Neue Str. 22**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Bookholzberg**
Tulpenstr. 3**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Hude**
Auf der Nordheide 7**Kirchhatten**
Hauptstr. 23a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Damme**
Gartenstr. 18**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Holdorf**
Große Str. 14**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Steinfeld**
Große Str. 34**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Visbek**
Hauptstr. 19**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 110**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Elsfleth**
Steinstr. 29**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 1**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Schwei**
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg bzw. als Öffentliche Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbstständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 5. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societét“ für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreussischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei bleiben die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbstständigkeit der Unternehmen erhalten.

Regionalitätsprinzip

Das Denken für die Region ermöglicht uns eine starke Nähe zu unseren Kunden und Vertriebspartnern. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind institutionell tief im Oldenburger Land verwurzelt. In allen Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebietes ist unser Unternehmen präsent. Damit bringen wir unsere Stärken wie Kompetenz, Kundennähe und Verantwortung am besten zur Geltung.

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. 2018 gehörte die Öffentliche wieder zu den Siegern bei Deutschlands bedeutendstem Wettbewerb in der Kundenorientierung „TOP Service Deutschland“ - ehemals „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister“. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von rund 80 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbstständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner

sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst, hauptberufliche Schadenregulierer in der Sach- und Kraftfahrzeug-Sparte sowie zwei Schadensschnelldienste in Wilhelmshaven und Lohne. Viele kleinere Schäden können schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden.

Personalpolitik und -entwicklung

Personalpolitik

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg setzen daher bei ihrer Personalpolitik auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten die Öffentlichen Versicherungen durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie die gezielte Förderung.

Einen unverändert hohen Stellenwert besitzt das Thema „Beruf und Familie“. Es stehen Angebote von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge zur Verfügung. So zeigt die niedrige Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei den unplanmäßigen Vermittlerabgängen bei den Vertriebspartnern die hohe Identifikation mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatten zum Jahresende 2019 mit 313 Mitarbeitern im Innen- und 17 im angestellten Außendienst sowie 5 Auszubildenden insgesamt 335 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug 47 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten fünfzehn Mitarbeiter ihr 10-jähriges, neun ihr 25-jähriges, drei ihr 35-jähriges und eine Mitarbeiterin ihr 45-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen mit den Mitarbeitern, die bei den selbstständigen Handelsvertretern beschäftigt sind, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 680 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Personalentwicklung und Weiterbildung

In ihrer Personalpolitik setzen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stark auf die eigene Ausbildung. Mit 50 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ setzten die Unternehmen erneut auf eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Die durchschnittliche Übernahmequote der letzten fünf Jahre von 80 % unterstreicht den Anspruch der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung mit jungen und selbst ausgebildeten Mitarbeitern zu begegnen.

10 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg die Jahrgangsbesten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren.

Neben der betrieblichen Ausbildung bieten die Unternehmen ein eigenes zweijähriges Traineeprogramm an, das vor allem Berufseinsteigern nach ihrer Ausbildung einen qualifizierten Einstieg in den Beruf und in die

Unternehmen ermöglichen soll. Im Jahr 2019 absolvierten 5 Teilnehmer/-innen das Traineeprogramm. Über alle Traineejahrgänge waren im Jahr 2019 insgesamt 34 Trainees vertreten.

Mittelpunkt der Maßnahmen zur Personalentwicklung ist die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie die stetige Verbesserung der Beratungsqualität. Zur Erreichung dieser Ziele steht ein vielfältiges Angebot an internen und externen Seminaren und Qualifikationsreihen zur Qualitätssicherung der Fach-, Führungs-, Sozial- und verkäuferischen Kompetenz zur Verfügung. Personalentwicklungsprogramme, die auch persönlichkeitsbildenden Maßnahmen dienen, sind ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Berufsbegleitend studieren Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen im Bachelor-Studiengang „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ oder dem Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual (BVW) an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Der Studiengang IBF wurde reakkreditiert und durch den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft dual ersetzt. Im Jahr 2019 beendete ein Mitarbeiter sein berufsbegleitendes Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“. Im Jahr 2019 studierten vier Mitarbeiter/-innen den Studiengang Bank- und Versicherungswirtschaft.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahme „Geprüfte/-r Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ ist innerhalb der Personalentwicklungsstruktur ein fester Bestandteil. Bei dieser externen Weiterbildungsmaßnahme über das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Oldenburg werden die Teilnehmer in ihrer zweijährigen Weiterbildungszeit aktiv von der Personalentwicklung unterstützt und begleitet. 2019 konnten elf Mitarbeiter diese Weiterbildung erfolgreich abschließen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet. Die Kulturstiftung fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderungen von Projekten Dritter oder durch die Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkte der Förderung sind Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury entscheidet, welche junge Künstlerin oder welcher junger Künstler die Auszeichnung erhält. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden zudem in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Zudem vergibt die Kulturstiftung ein „Landgang-Stipendium“, das an renommierte Schriftstellerinnen und Schriftsteller vergeben wird. Nach einer Erkundungsreise durch das Oldenburger Land werden die Erlebnisse in einem Reisebericht, einem Essay oder einer Erzählung verfasst, die in einer anschließenden Leserreise durch die Region präsentiert werden.

Mit der Förderung der „Internationalen Sommerakademie für Kammermusik Niedersachsen“ wird die Förderung junger Talente der klassischen Musik unterstützt. Jungen Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstlern aus der ganzen Welt wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Konzerterfahrungen zu sammeln.

Die Kulturstiftung ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich auch daran, dass die Förderungen nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert werden, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Raum Berücksichtigung finden. Die Stiftung achtet dabei auf eine möglichst ausgeglichene regionale Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit der Stiftungserrichtung 1994 konnten mehr als 800 Vorhaben unterstützt werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 29 Projekte im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2019 der Kulturstiftung ging in der Sparte Fotografie an Anne-Christin Stroje. Anne-Christin Stroje studierte seit 2012 Fotografie und Medien an der Fachhochschule Bielefeld. In den Jahren 2016/17 führte sie ihr akademischer Weg nach Italien, wo sie Auslandssemester an der Fakultät für Design an der Freien Universität Bozen verbrachte. Konsequenterweise schloss sie ihr Studium mit dem Bachelor of Art an der Hochschule in Bielefeld ab. Seit 2013 zeigte sie sehr erfolgreich ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen (Leipzig, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Bozen).

Für 2020 wurde der Förderpreis in der Sparte Malerei ausgeschrieben.

Oldenburg (Oldb), den 25. Februar 2020

Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

LAGEBERICHT

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsbranche und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die

Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Cyberversicherungen

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

UKV – Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der

URV – Union Reiseversicherung AG, München,

- Reiseversicherung

für die

Euler Hermes Deutschland Niederlassung der Euler Hermes SA, Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die

Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce Exterieur S.A. (Coface), Mainz,

- Kreditversicherung

für die

Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,

- Dread-Disease-Versicherungen

Provinzial Rheinland Lebensversicherungs AG, Düsseldorf

- Kreditschutzversicherungen

LAGEBERICHT

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

- Eventschutz-Versicherungen

ProTect Versicherung AG, Düsseldorf

- Geräteschutz-Versicherungen

Versicherungskammer Bayern, München

- Mietwagenschutz-Versicherungen

Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster

- Unfallversicherung

Hinsichtlich der Auswirkungen der weltweiten Coronavirus-Pandemie (SARS-CoV-2) auf die Oldenburgische Landesbrandkasse wird auf den Nachtragsbericht im Anhang verwiesen.

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat auch im Jahr 2019 an ihrer Strategie der lockeren Geldpolitik festgehalten. Das umstrittene Anleihe-Aufkaufprogramm wurde zum November wiederaufgenommen. Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von null Prozent. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank wurde im September auf -0,5 Prozent gesenkt.

Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,17 Prozent und fiel Anfang September auf den historischen Tiefstwert von -0,74 Prozent. Anschließend war wieder ein Aufwärtstrend zu beobachten. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,21 Prozent. Auch die US-Notenbank senkte in mehreren Schritten den Leitzins auf das Niveau von 1,5 Prozent bis 1,75 Prozent.

Trotz der Rezessionsängste, der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich des Ende Januar 2020 politisch vollzogenen Brexits sowie des Handelsstreits zwischen den Vereinigten Staaten und China, konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen. Die Jahresperformance 2019 des deutschen Leitindex DAX lag bei 25,5 Prozent, die des MSCI World in Euro gerechnet bei rund 30,0 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2019 entwickelte sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv, wobei sich das Wachstum deutlich verlangsamte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2019 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,0 %. Ursache für das geringere Wachstum ist nach Aussage des IWF der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch zunehmende Handelsbarrieren und die mit geopolitischen Risiken einhergehenden Unsicherheiten. Infolgedessen schwächt sich das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten und China ab.

In der Eurozone wird ein Anstieg des BIP in Höhe von 1,2 % erwartet. Damit ist eine Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte den niedrigsten Wert seit Juli 2008.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2019 nach Schätzung des IWF nur noch um 0,5 % wachsen. Aufgrund der Exportabhängigkeit Deutschlands spürt es die Auswirkungen des von den Vereinigten Staaten entfachten Handelsstreits mit der Europäischen Union besonders stark.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt erwarten für 2019 ein gestiegenes Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von ca. 72,9 Milliarden Euro und waren mit einem Beitragsanstieg von 3,2 % einer der Wachstumsträger in der Branche. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 2,0 % bei einer Zunahme der versicherten Risiken von ebenfalls 2,0 %.

Aus Sicht der Sachversicherung verlief das Jahr 2019 sehr zufriedenstellend. Während die Beitragseinnahmen um 5,6 % gesteigert werden konnten, gingen die Schadenaufwendungen um 6,5 % zurück. Die kombinierte

Schaden-Kosten-Quote lag in der Sachversicherung bei 91 % (Vorjahr: 99 %). Für die Schaden-/Unfallversicherung insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 93,0 % (Vorjahr: 94,1 %).

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen.

Die mit dem Brexit einhergehende Unsicherheit belastet zudem die Finanzmärkte und das Geschäftsklima im Allgemeinen. Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Oldenburgischen Landesbrandkasse wider.

Geschäftsverlauf der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete die Landesbrandkasse insgesamt einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf. Trotz eines neuen Rekordwerts bei den Großschäden, ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigerter Überschuss im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Dazu trug insbesondere die Beteiligung der Rückversicherer an den oben genannten Großschäden bei. Darüber hinaus wirkten sich eine geringe Belastung durch Sturm- und Elementarschäden, hohe Abwicklungserträge aus Vorjahresschäden sowie eine rückläufige Kostenbelastung positiv aus. Vorsorgepositionen wie die Rückstellungen für Ausgleichsansprüche und die Schwankungsrückstellungen konnten erneut gestärkt werden.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 167,8 Mio. Euro. Aufgrund der Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen zur Stärkung der Ertragskraft in der Kraftfahrtversicherung blieb das Beitragswachstum damit hinter der hochgerechneten Entwicklung des Marktes (GDV: + 3,2 %) zurück.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen um 8,4 % auf 127,6 Mio. Euro zu. Auf Sturm- und Elementarschäden entfielen insgesamt Aufwendungen von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Großschäden lagen mit 37,5 Mio. Euro (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro) deutlich oberhalb des langjährigen Durchschnitts und markierten einen neuen Höchstwert. Davon betroffen waren insbesondere die Feuerversicherungen sowie die Allgemeine Unfallversicherung. Einen günstigen Verlauf zeigten hingegen die Kraftfahrtversicherungen. Hier übertraf der Rückgang bei den Schadenaufwendungen den Beitragsabrieb deutlich. Auch in der Gefahr Leitungswasser ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Entlastung. Die Geschäftsjahres-Schadenquote steigt auf 76,7 % (Vorjahr: 71,8 %). Für den Gesamtmarkt wird ein Wert von 74,0 % hochgerechnet.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft sinkt gegenüber dem Vorjahr von 27,7 % auf 25,0 %. Der Rückgang resultiert ganz überwiegend aus der im Vorjahr erfolgten außerplanmäßigen Stärkung der Rückstellung für Ausgleichsansprüche. Unter Berücksichtigung der Investitionen in Personalmaßnahmen und die Informationstechnologie ist die Betriebskostenquote stabil.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto sinkt im selbst abgeschlossenen Geschäft, trotz der gestiegenen Geschäftsjahres-Schadenquote, auf 87,2 % (Vorjahr: 89,8 %). Ursache ist, neben dem oben genannten Rückgang bei der Kostenquote, das mit 24,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) sehr positiv ausfallende Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 19,2 Mio. Euro. Die Schwankungsrückstellung erhöht sich um 11,5 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos von 2,9 Mio. Euro zu Gunsten der Landesbrandkasse ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 10,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Das übernommene Geschäft weist mit - 0,2 Mio. Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aus. Der Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst das Ergebnis kaum. Auch die im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmalig mittels aktiver Rückversicherung erfolgte Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherung AG steuert ebenfalls ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis bei. Insgesamt verbessert sich das versicherungstechnische Nettoergebnis des Gesamtgeschäfts auf 10,4 Mio. Euro nach 1,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Vermindert um einen Steueraufwand von 4,1 Mio. Euro, errechnet sich ein Jahresüberschuss von 6,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Das Eigenkapital wird in Höhe von 139,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit bewertet der Vorstand das Jahresergebnis insgesamt positiv. Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich in 2019 aufgrund der Überschussituation im Versicherungsgeschäft und der weiter ausgebauten Sicherheitsmittelausstattung nennenswert verbessert.

Beitragsrückerstattung

In der Allgemeinen Unfallversicherung werden Beträge aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für eine Erweiterung der Sofortleistungen verwendet. Für die Wohnungswirtschaft werden Beträge aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung in Feuer-Einfach verwendet. Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Kraftfahrtversicherung

Unter Berücksichtigung der Neuaufnahme der Beistandsleistungsversicherungen in die Kraftfahrtversicherung ging die Beitragseinnahme um 0,3 % auf 66,1 Mio. Euro zurück. Ohne diesen Sondereffekt hätte sich, bedingt durch den eingeschlagenen Sanierungskurs im Flottengeschäft und den Negativsaldo aus dem Jahreswechselgeschäft 2018/2019, ein Beitragsrückgang um 1,5 % (Vorjahr: - 1,8 %) ergeben. Im Markt (GDV) wird, unter Berücksichtigung der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung, ein Wachstum von 2,0 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ging gegenüber dem Vorjahr um 11,2 % auf 51,4 Mio. Euro zurück. Die Belastung fiel sowohl bei den Frequenz- als auch bei den Großschäden deutlich geringer aus als im Vorjahr. Bei kaum veränderten Beitragseinnahmen verbessert sich die

Geschäftsjahresschadenquote entsprechend auf 77,8 % (Vorjahr: 87,3 %). Für den Gesamtmarkt wird eine Schadenquote von 86,0 % prognostiziert. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) geht auf 85,0 % (Vorjahr: 104,1 %) zurück. Neben der positiven Entwicklung bei den Versicherungsfällen des Geschäftsjahres wirken sich hier die hohen Erträge aus der Abwicklung der Vorjahresschäden aus. Die Quote liegt damit unter dem erwarteten Marktwert von 98,0 % (inkl. Kraftfahrzeug-Unfallversicherung).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 9,1 Mio. Euro in Höhe von - 1,5 Mio. Euro ausgewiesen nach - 6,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Kraftfahrtversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden- quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten- quote (brutto)	Vt. Netto- ergebnis	Veränderung Schwankungs- rückstellung
Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	38,7 (38,8)	30,5 (34,8)	78,7 % (89,8 %)	81,4 % (106,5 %)	-0,8 (-3,8)	6,2 (0,4)
sonstige Kraftfahrt- versicherung	27,3 (27,6)	20,9 (23,1)	76,6 % (83,8 %)	90,2 % (100,6 %)	-0,8 (-2,3)	2,9 (-1,4)

Haftpflichtversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg im Geschäftsjahr um 4,0 % auf 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: + 2,4 %). Hierbei zeigte sich insbesondere in der gewerblichen aber auch in der privaten Haftpflichtversicherung ein Beitragszuwachs. In der landwirtschaftlichen Haftpflichtversicherung blieben die Beitragseinnahmen nahezu unverändert. Im Markt (GDV) wird ein Wachstum von 2,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist, beeinflusst durch eine höhere Belastung durch Großschäden, um 13,2 % auf 8,4 Mio. Euro gestiegen. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 55,2 % (Vorjahr: 49,9 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) steigt auf 57,7 % (Vorjahr: 44,2 %). Der Vorjahreswert fiel durch eine sehr geringe Belastung durch Großschäden bei einem gleichzeitig überdurchschnittlich hoch ausfallenden Abwicklungsergebnis ungewöhnlich positiv aus. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich wieder hohe Erträge aus der Abwicklung der Vorjahresschäden. So liegt die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) weiterhin spürbar unter dem für den Gesamtmarkt prognostiziertem Wert von 90,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro). Darin enthalten ist eine Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung setzte sich im Geschäftsjahr, maßgeblich bedingt durch das gute Vertriebsergebnis in der Allgemeinen Unfallversicherung, die positive Bestands- und Beitragsentwicklung fort. In der Kraftfahrt-Unfallversicherung setzte sich hingegen der schon seit mehreren Jahren zu beobachtende Bestandsabrieb fort.

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen insgesamt um 6,5 % auf 8,2 Mio. Euro zu. Für den Gesamtmarkt (GDV) wird, ohne Berücksichtigung der Kraftfahrzeug-Unfallversicherung, ein Wachstum von 1,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist aufgrund einer überdurchschnittlichen Belastung durch Großschäden in der Allgemeinen Unfallversicherung um 130,5 % auf 7,8 Mio. Euro gestiegen. Dadurch steigt die Geschäftsjahresschadenquote auf 96,2 % (Vorjahr: 43,9 %) und die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) auf 114,0 % (Vorjahr: 60,0 %). Letztere liegt damit oberhalb des für den Gesamtmarkt hochgerechneten Werts von 78,0 % (ohne Kraftfahrzeug-Unfallversicherung).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt in der Unfallversicherung bei 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Unfallversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Allgemeine Unfallversicherung	7,7 (7,2)	7,8 (3,3)	101,2 % (46,1 %)	116,8 % (59,2 %)	-0,1 (2,5)	0,0 (0,0)
Kraftfahrzeug-Unfallversicherung	0,4 (0,4)	0,0 (0,0)	7,2 % (8,3 %)	64,9 % (71,7 %)	0,1 (0,1)	0,0 (0,0)

Feuerversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Feuerversicherung stieg im Berichtszeitraum um 3,2 % auf 16,1 Mio. Euro (Vorjahr: + 1,9 %). Das Wachstum wurde dabei von allen Zweigen innerhalb der Feuerversicherung getragen. Hohen Index- und Beitragsanpassungen im Bestand standen geringe Abgänge von Verträgen zum Jahreswechsel 2018/2019 gegenüber.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg deutlich um 130,6 % auf 23,8 Mio. Euro. Ursache ist ein starker Anstieg des Aufwands für Großschäden, der in der landwirtschaftlichen und in der sonstigen Feuerversicherung jeweils neue Höchstwerte erreichte. Die Geschäftsjahresschadenquote steigt entsprechend auf 150,1 % (Vorjahr: 66,0 %). Unter Berücksichtigung eines gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Abwicklungsergebnisses ergibt sich eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 168,2 % (Vorjahr: 95,1 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. Euro und eines Ertrags aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung von 0,3 Mio. Euro beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis - 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,8 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Feuerversicherung können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Vorjahreswerte in Klammern; Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schaden-aufwand (brutto)	GJ-Schaden-quote (brutto)	kombinierte Schaden-Kosten-quote (brutto)	Vt. Netto-ergebnis	Veränderung Schwankungs-rückstellung
Industrielle Feuerversicherung	0,8 (0,7)	0,1 (0,3)	10,3 % (47,4 %)	23,7 % (65,3 %)	0,3 (0,2)	- 0,2 (-0,2)
Landwirtschaftliche Feuerversicherung	8,4 (8,1)	9,6 (7,4)	117,1 % (91,5 %)	135,8 % (114,1 %)	-0,1 (-0,6)	-0,8 (-0,6)
Sonstige Feuerversicherung	7,0 (6,8)	14,1 (2,6)	205,0 % (37,7 %)	222,9 % (75,6 %)	-2,4 (-1,4)	-0,1 (-0,6)

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Gebäudeversicherung ist im Geschäftsjahr um 5,5 % auf 40,6 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 5,0 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür der vertriebliche Erfolg ausschlaggebend. Für den Gesamtmarkt (GDV) wird mit 7,5 % ein noch höheres Wachstum hochgerechnet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank im abgelaufenen Jahr um 2,9 % auf 25,6 Mio. Euro. Auf Sturmschäden entfielen dabei 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Großschäden betrugen 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro). Hier stand einem Anstieg in der versicherten Gefahr Feuer ein Rückgang in Leitungswasser gegenüber. Es ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 64,4 % (Vorjahr: 69,1 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) geht, bedingt durch ein sehr positives Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden, von 91,6 % auf 74,1 % zurück. Somit liegt diese Kennzahl, wie in den Vorjahren, unter dem für den Gesamtmarkt hochgerechneten Wert von 96,0 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 2,1 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,3 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der Verbundenen Hausratversicherung stieg im Geschäftsjahr um 2,8 % auf 9,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 %). Für den Gesamtmarkt (GDV) wird ein Wachstum von 1,5 % erwartet.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm um 12,1 % auf 3,3 Mio. Euro ab. Ursache war ein geringerer Aufwand für Feuer-Großschäden. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 33,8 % (Vorjahr: 39,1 %). Für die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) ergibt sich ein Wert von 65,3 % (Vorjahr: 72,0 %). Die Quote des Gesamtmarktes wird mit 75,0 % hochgerechnet.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

Die Bruttobeitragseinnahme in den Sonstigen Sachversicherungen ist im Geschäftsjahr um 6,0 % auf 11,0 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 6,0 %). Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand war dafür die Anbündelung der Gefahren Einbruchdiebstahl, Leitungswasser und Sturm in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung ausschlaggebend.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank im abgelaufenen Jahr um 8,8 % auf 6,7 Mio. Euro. Hauptursache ist ein im Vergleich zum Vorjahr günstigerer Schadenverlauf in der Leitungswasserversicherung. Eine höhere Schadenbelastung weist hingegen die Extended Coverage-Versicherung innerhalb der Sonstigen sonstigen Sachversicherungen auf. Es ergibt sich insgesamt eine Geschäftsjahreschadenquote von 62,0 % (Vorjahr: 71,2 %). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) geht, bei einem verbesserten Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden, von 90,1 % auf 74,9 % zurück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,1 Mio. Euro). Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 1,1 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen innerhalb der Sonstigen Sachversicherungen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden (Angaben in Mio. Euro):

Segment	Gebuchte BBE	GJ-Schadenaufwand (brutto)	GJ-Schadenquote (brutto)	kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto)	Vt. Nettoergebnis	Veränderung Schwankungsrückstellung
Einbruchdiebstahlversicherung	1,3 (1,2)	0,9 (0,9)	73,6 % (68,8 %)	86,7 % (86,8 %)	0,0 (-0,1)	0,1 (0,2)
Leitungswasserversicherung	3,1 (2,9)	2,6 (3,6)	85,4 % (124,5 %)	98,7 % (139,8 %)	-0,4 (-0,4)	0,3 (-0,4)
Sturmversicherung	4,2 (4,0)	1,7 (1,7)	41,6 % (44,3 %)	48,5 % (68,5 %)	0,7 (0,5)	0,5 (0,1)
Glasversicherung	1,0 (1,0)	0,4 (0,5)	37,4 % (47,5 %)	73,5 % (91,5 %)	0,0 (0,1)	0,2 (0,0)
Sonstige Sachversicherungen*	1,3 (1,3)	1,1 (0,7)	80,4 % (55,2 %)	93,4 % (46,4 %)	-0,1 (0,1)	0,0 (0,0)

* umfassen im Wesentlichen die Extended Coverage-Versicherung sowie die technischen Versicherungen

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen im Hinblick auf das Beitragsvolumen im Wesentlichen die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (FBU). Die in den Vorjahren ebenfalls an dieser Stelle aufgeführten Beistandsleistungsversicherungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals in der Kraftfahrtversicherung berücksichtigt. Dies ist die Hauptursache für den Beitragsrückgang von 57,3 % auf nunmehr 0,6 Mio. Euro.

Im Berichtszeitraum war der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres durch die oben genannte Umgliederung der Beistandsleistungen und eine geringere Belastung durch Großschäden in

FBU um 59,1 % auf 0,5 Mio. Euro rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt in den sonstigen Versicherungszweigen 88,2 %. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) liegt aufgrund hoher Abwicklungserträge aus Vorjahresschäden in FBU bei 22,2 %. Ein Vorjahresvergleich für diese Kennzahlen ist aufgrund der oben genannten Umgliederung nicht sinnvoll.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Landesbrandkasse vor. Für die Landesbrandkasse bietet der Vertrag langfristig eine angemessene Ertragserwartung. Wie im Vorjahr ist der Einfluss des oben genannten Rückversicherungsvertrags auf das Ergebnis im Berichtsjahr unwesentlich.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beteiligte sich die Oldenburgische Landesbrandkasse erstmals über eine aktive Rückversicherung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherungs AG. Der Ergebniseinfluss dieses Geschäfts ist im Berichtsjahr ebenfalls unwesentlich.

Die Beitragseinnahme im übernommenen Versicherungsgeschäft betrug im Berichtszeitraum 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert aus dem oben genannten Restkreditversicherungsgeschäft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres blieben mit 24,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,3 Mio. Euro) nahezu unverändert. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Oldenburgischen Landesbrandkasse, einschließlich Depotforderungen, ist um 3,5 % auf 385,9 Mio. gestiegen.

Das Nettoergebnis - ohne Erträge aus Depotzinsen der Rückversicherungstransaktion - für das Geschäftsjahr 2019 liegt mit 8,0 Mio. Euro unterhalb der Planung. Dabei ist ein Aufwand in Höhe von 1,1 Mio. Euro für die Beteiligung an der S-PensionsManagement im Rahmen einer Stützungsmaßnahme für die im Sparkassenverbund tätige Gesellschaft angefallen. Inklusiv der über die Jahre in der Höhe stark unterschiedlichen Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft beläuft sich das Ergebnis aus der Kapitalanlage auf 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalanlageerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-I in Höhe von 2,2 Mio. Euro enthalten. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro entfallen auf festverzinsliche Wertpapiere. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergeben sich planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen steigen insbesondere aufgrund der Aufwendungen im Beteiligungsbereich auf 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Es wurde – ohne Depotzinserträge – bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 2,1 % (Vorjahr: 2,4 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 7,7 % (Vorjahr: 0,4 %) erzielt. Die saldierten Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der Kapitalmärkte und unter

Berücksichtigung der Realisierung von Abgangsgewinnen um 21,3 Mio. Euro auf 48,8 Mio. Euro zu. Die gesamten saldierten Bewertungsreserven entsprechen 12,6 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen. Die Abgangsgewinne von insgesamt 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) wurden in Höhe von 1,6 Mio. Euro durch Veräußerung von Immobilien und zu 0,3 Mio. Euro durch Veräußerungen von Ausleihungen realisiert. Infolge der Strategischen Asset Allokation wurde schwerpunktmäßig der Dachfonds ÖVO-I um 20,2 Mio. Euro auf 114,8 Mio. Euro aufgestockt.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde für fünf festverzinsliche Inhaberpapiere Gebrauch gemacht. Bei der Bewertung der festverzinslichen Inhaberwertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 19,4 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven von 1,6 Mio. Euro bei einer stillen Last von 0,0 Mio. Euro. Der Dachfonds ÖVO-I wurde im Geschäftsjahr 2018 dem Anlagevermögen zugeordnet und weist eine Bewertungsreserve von 8,3 Mio. Euro auf.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme nimmt von 393,7 Mio. Euro um 18,2 Mio. Euro auf 411,9 Mio. Euro zu.

Der Bestand an Kapitalanlagen, einschließlich Depotforderungen, wächst um 13,1 Mio. Euro auf 385,9 Mio. Euro.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden um 8,8 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen um 11,6 Mio. Euro auf 36,1 Mio. Euro zu. Die Schwankungsrückstellung weist eine Quote von 76,6 % bezogen auf den Sollbetrag auf. Die Beitragsüberträge nehmen um 3,4 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nehmen netto um 5,3 Mio. Euro auf 113,3 Mio. Euro ab. Durch die Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird die Rückstellung um 0,4 Mio. Euro geringer ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen sinken insbesondere aufgrund der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste um 0,6 Mio. Euro auf 0,3 Mio. Euro.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ nimmt insgesamt um 2,8 Mio. Euro auf 63,9 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 44,7 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro, die Steuerrückstellungen um 0,2 Mio. Euro und die sonstigen Rückstellungen aufgrund des Ausweises zu den Ausgleichsansprüchen des freien Außendienstes, der Altersteilzeit sowie der Rückstellung für die Maßnahme im Beteiligungsbereich um 2,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 0,4 Mio. Euro auf 15,3 Mio. Euro abgenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten“ werden mit 19,5 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 11,4 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und beziehen sich ganz überwiegend auf die von Versicherungsnehmern vorausgezahlten Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nehmen um 1,5 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten zeigen sich gegenüber dem Vorjahr in der Gesamthöhe fast unverändert mit 3,9 Mio. Euro.

Planungsabgleich 2019

Das Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft lag mit 2,2 % insgesamt über den Erwartungen. Der überplanmäßige Beitragsabrieb in der Kraftfahrtversicherung aus dem Jahreswechselgeschäft im Flottensegment konnte durch die positive Entwicklung in den übrigen Versicherungssparten überkompensiert werden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 127,6 Mio. Euro über Plan (Planwert: 124,9 Mio. Euro). Der Schadenaufwand für Großschäden erreichte mit 37,5 Mio. Euro einen neuen Höchstwert und übertraf damit den Planwert von 27,8 Mio. Euro deutlich. Besonders betroffen waren die landwirtschaftliche und sonstige Feuerversicherung sowie die Allgemeine Unfallversicherung. Die Aufwendungen für Sturm- und Elementarereignisse fielen hingegen geringer aus als geplant. Das Abwicklungsergebnis lag mit 24,1 Mio. Euro über den Erwartungen. Insgesamt resultiert daraus eine Brutto-Schadenquote nach Abwicklung von 62,2 % (Planwert: 65,6 %). Die Kostenquote fiel mit 25,0 % geringer aus als erwartet (Planwert: 25,7 %). Es ergibt sich für das selbst abgeschlossene Geschäft eine Schaden-Kosten-Quote (brutto) von 87,2 % (Planwert: 91,3 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag mit 10,6 Mio. Euro über dem Planwert von 1,9 Mio. Euro. Hauptursachen sind das hohe Abwicklungsergebnis sowie das deutlich zu Gunsten der OLBK ausfallende Rückversicherungsergebnis, was aus einer überdurchschnittlichen Beteiligung der Rückversicherer an den oben genannten Großschäden und aus einer hohen Gewinnbeteiligung aus der HUK-Rückversicherung resultiert.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts lag mit - 0,2 Mio. Euro im Rahmen der Erwartungen. Die Beteiligung am Restkreditversicherungsgeschäft der ProTect Versicherung AG war im Planansatz noch nicht enthalten. Dieses Geschäft lieferte aber ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich mit 0,1 Mio. Euro etwas negativer als erwartet (Planwert: 0,7 Mio. Euro). Durch eine außerplanmäßige Aufwandsposition bei der Beteiligung an der S-PensionsManagement lag das Nettoergebnis aus der Kapitalanlage unter Plan. Im Gegenzug lagen die sonstigen Erträge oberhalb des Planansatzes.

Insgesamt ergab sich mit einem Überschuss (vor Steuern und RfB) von 10,5 Mio. Euro ein Ergebnis oberhalb der Erwartungen (Planwert: 2,4 Mio. Euro).

Prognosebericht 2020

Die Planungen für das Jahr 2020 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr wieder leicht aufhellt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Situation am Arbeitsmarkt weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Auch für die Bauwirtschaft wird erneut eine dynamische Entwicklung erwartet. Die Situation an den Kapitalmärkten wird aufgrund der politischen Risiken unverändert als herausfordernd betrachtet.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet im selbst abgeschlossenen Geschäft für 2020 ein Beitragswachstum von rund 1,8 % auf 171,1 Mio. Euro. Der im Kraftfahrt-Flottengeschäft eingeschlagene Sanierungskurs wird fortgesetzt. In diesem Zusammenhang werden auch für 2020 Marktanteilsverluste in diesem Geschäftssegment erwartet. Im Gegenzug soll ein stärkerer Fokus auf das Privatkundengeschäft gelegt werden. Innerhalb der landwirtschaftlichen Sachversicherung ist eine Sanierung im Bereich der Intensivbetriebe vorgesehen. Für die übrigen Sparten wird die Beitragsentwicklung im Planungszeitraum positiv eingeschätzt. In

den Sachversicherungen werden die überdurchschnittlich hohen Indexanpassungen erneut zu steigenden Beitragseinnahmen führen. Bedingt durch den Anfang 2019 neu eingeführten Tarif in der Unfallversicherung mit umfangreichen und attraktiven Leistungserweiterungen wird in dieser Sparte weiterhin ein positiver Geschäftserfolg mit einem marktüberdurchschnittlichen Wachstum erwartet. Unter Fortsetzung der Ertragsstrategie der Oldenburgischen Landesbrandkasse sollen auch weiterhin die vertrieblichen Schwerpunkte bei den ertragsstarken Sparten des Privatkundensegments liegen.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unter Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen ist der Erwartungswert für die Brutto-Schadenquote nach Abwicklung mit ca. 64 % geplant. Gegenüber dem im Bereich der Großschäden sehr ungünstig verlaufenen Geschäftsjahr 2019 bedeutet dies eine Verbesserung. Für die Kostenquote wird aufgrund eines über dem Beitragswachstum liegenden Anstiegs bei den Personal- und Sachkosten mit einem Anstieg auf rund 26 % gerechnet. Sofern mit einem statistischen „Normaljahr“ gerechnet werden kann, wird die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (brutto) bei rund 90 % erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich unter diesen Annahmen, trotz hoher Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen, erneut ein Überschuss.

Das übernommene Geschäft wird unter den gewählten Planungsprämissen auch in 2020 nur im geringen Umfang durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg beeinflusst sein. Aus der im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Beteiligung am Restkredit-Quotenvertrag der ProTect Versicherung AG werden für 2020 leichte Überschüsse erwartet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 9,4 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 2,3 %) sind Abgangsgewinne von ca. 3,0 Mio. Euro enthalten. Letztere stammen überwiegend aus einer geplanten Veräußerung einer direkt gehaltenen Immobilie. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds ist weiterhin mit einem leichten Rückgang der laufenden Kapitalanlageerträge zu rechnen.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin maßgeblich durch den Aufwand aus der Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund eines rückläufigen Diskontierungszinssatzes beeinflusst. In 2020 wird eine weitere deutliche Nachreservierung notwendig sein.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich ein erwarteter Überschuss (vor Steuern und RfB) von ca. 3,2 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung eines rückläufigen Zuführungsbedarfs zu den Schwankungsrückstellungen, mit sukzessive steigenden Überschüssen gerechnet. Dabei wird das Ergebnis immer stärker durch Überschüsse aus der Versicherungstechnik getragen, so dass voraussichtlich ab 2021 vollständig auf die Realisierung von Abgangsgewinnen in der Kapitalanlage verzichtet werden kann.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Oldenburgische Landesbrandkasse langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Landesbrandkasse eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risiko- und Solvabilitätssituation der Oldenburgischen Landesbrandkasse bleibt weiterhin stabil auf hohem Niveau.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das

systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Das Investmentgremium Asset Management (IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach der Umstellung der Finanzbuchhaltung ist das Zahlungsverkehrssystem für Provisions- und Schadenzahlungen eingeführt worden.

In Vorbereitung befindet sich zudem die Einführung einer EDV-Anwendungslandschaft Komposit, die einen kundenorientierteren Beratungsprozess ermöglichen soll. Um die Kommunikation zwischen den einzelnen Anwendungslandschaften zu garantieren, wird zudem die bestehende Anwendungslandschaft Schaden angepasst.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wurde die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, im Bereich Unfall-Betrieb sämtliche Geschäftsvorfälle vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz mit uns zu digitalisieren. Durch eine sichere Online-Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente sowie einen schnellen Kommunikationskanal.

Die eUnterschrift ermöglicht zudem den vollständig digitalen Antragsprozess. Durch die digitale Vertragsunterzeichnung kann nicht nur Zeit sondern auch Papier gespart werden.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird regelmäßig durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Zuletzt hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, die Angemessenheit im Vorjahr bestätigt.

LAGEBERICHT

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2019 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 25.02.2020

**Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand**

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

LAGEBERICHT



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.350.127		1.759.563
II. geleistete Anzahlungen		3.055.920		865.796
			4.406.047	2.625.359
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		22.200.741		23.841.213
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		8.489.396		8.494.099
III. Sonstige Kapitalanlage				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114.813.859			94.628.884
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.233.908			65.932.801
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	248.527			248.527
4. Sonstige Ausleihungen	171.269.601			175.989.450
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			3.000.000
		354.565.895		339.799.662
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		661.529		662.791
			385.917.561	372.797.765
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2.097.040			2.354.996
2. Versicherungsvermittler	435.522			327.159
davon: an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		2.532.562		2.682.155
davon: an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.231.898		2.083.863
davon: an verbundene Unternehmen: 51.919 Euro (Vorjahr: 6.994 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 949.966 Euro (Vorjahr: 1.287.578 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.697.979		1.465.135
davon: an verbundene Unternehmen: 60.958 Euro (Vorjahr: 302.819 Euro)			6.462.439	6.231.153
davon: an Beteiligungsunternehmen: 178.846 Euro (Vorjahr: 241.773 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.059.549		2.171.982
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.076.736		5.375.801
III. Andere Vermögensgegenstände		376.297		477.509
			10.512.582	8.025.292
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.333.765		2.583.197
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.229.764		1.422.788
			4.563.529	4.005.985
Summe der Aktiva			411.862.158	393.685.554

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7.669.500		7.669.500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43.966.192			43.966.192
2. andere Gewinnrücklagen	76.526.034			76.008.682
3. Rücklage für Sturmrisiken	4.500.000			4.500.000
		124.992.226		124.474.874
III. Gewinnvortrag		0		0
IV. Jahresüberschuss		6.437.662		900.827
			139.099.388	133.045.201
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	23.350.466			19.755.991
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.618.315			3.438.174
		19.732.151		16.317.817
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.771.785			3.690.393
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		3.771.785		3.690.393
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	181.369.669			178.688.538
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	68.085.564			60.135.564
		113.284.105		118.552.974
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung				
1. Bruttobetrag	754.082			1.110.251
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.784			30.610
		714.298		1.079.641
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		36.127.379		24.555.627
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	343.868			965.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	19.580			21.980
		324.288		943.385
			173.954.006	165.139.837
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.693.141		44.381.106
II. Steuerrückstellungen		2.790.644		2.547.619
III. Sonstige Rückstellungen		16.392.560		14.161.519
			63.876.345	61.090.244
Übertrag:			376.929.739	359.275.282

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			376.929.739	359.275.282
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			15.335.845	15.728.593
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.803.521			11.426.821
2. Versicherungsvermittlern	611.842			630.636
davon ggb. verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		11.415.363		12.057.457
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.118.969		2.614.078
davon ggb. verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 2.614 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.949.425		3.905.496
davon aus Steuern: 1.622.943 Euro			19.483.757	18.577.031
(Vorjahr: 1.662.364 Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: — Euro				
(Vorjahr: — Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 719.845 Euro				
(Vorjahr: 1.246.811 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 0 Euro				
(Vorjahr: 4.855 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			112.817	104.648
Summe der Passiva			411.862.158	393.685.554

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 13.01.2020

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2019 BIS 31. DEZEMBER 2019

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	184.585.165			175.462.636
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.193.900			37.437.335
		145.391.265		138.025.301
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.594.475			-217.031
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	180.141			142.045
		-3.414.334		-74.986
			141.976.931	137.950.315
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			12.954.548	12.843.813
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			48.853	93.756
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	124.798.918			130.331.283
bb) Anteil der Rückversicherer	17.952.687			18.155.294
		106.846.231		112.175.989
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.681.130			-3.696.650
bb) Anteil der Rückversicherer	7.949.999			-4.211.845
		-5.268.869		515.195
			101.577.362	112.691.184
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-81.392		-115.663
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		619.097		238.499
			537.705	122.836
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-30.008	158.525
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		45.196.672		44.601.836
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.439.685		11.926.064
			29.756.987	32.675.772
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.253.615	2.224.259
9. Zwischensumme			21.960.081	3.260.980
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-11.571.753	-2.026.066
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			10.388.328	1.234.914
Übertrag:			10.388.328	1.234.914

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			10.388.328	1.234.914
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	379.921			520.437
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.991.235			22.158.605
davon aus verbundenen Unternehmen: 104.422 Euro (Vorjahr: 104.422 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	92.843			59.229
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.930.536			1.617.381
		24.394.535		24.355.652
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.577.246			1.400.975
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	811.527			1.508.304
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			0
		3.388.773		2.909.279
		21.005.762		21.446.373
3. Technischer Zinsertrag		13.303.663		13.192.743
			7.702.099	8.253.630
4. Sonstige Erträge		3.380.852		3.632.682
5. Sonstige Aufwendungen		10.957.828		10.492.502
			-7.576.976	-6.859.820
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.513.451	2.628.724
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.979.895		1.647.283
8. Sonstige Steuern		95.894		80.614
			4.075.789	1.727.897
9. Jahresüberschuss			6.437.662	900.827
10. Entnahme aus Gewinnvortrag			0	0
11. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen			0	0
12. Jahresüberschuss			6.437.662	900.827

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes a.D.
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes a.D.
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 31.08.2019)

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.09.2019)

Jürgen Löcke,
Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen,
Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes der VGH Versicherungen,
Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Mäckler,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edewecht

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

ANHANG

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Carla Spiekermann,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

ANHANG

Allgemeiner Beirat

Thomas Brückmann, Vorsitzender
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Mitglieder

Manfred Kurmann,
Präsident Handwerkskammer Oldenburg a. D., Oldenburg

Knut Bekaun,
Kreistagsabgeordneter, Edeweicht

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Dr. Lucien Olivier,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Bernd Pauluschke,
Kreistagsabgeordneter, Zetel

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister a. D., Vorsitzender des
Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Lemwerder

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Hans-Hennig Adler,
Ratsherr, Oldenburg

Dieter Kohlmann,
Landrat, Popkenhöge

Stefan Könner, stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer GSG Oldenburg, Oldenburg

Georg Hake,
Aufsichtsratsvorsitzender Alte Oldenburger
Krankenversicherung
von 1927 VVaG, Vechta

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.09.2019)

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja Asmussen,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Silke Mönning
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.09.2019)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle **übrigen Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsprinzip wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der im Rahmen der Rückstellungsberechnung angewandte Rechnungszins beträgt für alle Rentenverpflichtungen mit Beginn vor 31.12.2016 1,25 %. Für Rentenverpflichtungen mit Beginn ab 01.01.2017 wird ein Rechnungszins von 0,9 % zugrundegelegt.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2019 aus Dezember 2019 in Höhe von 2,72 % (Vorjahr: 3,21 %) verwendet. Als Gehaltstrend wurden 3,30 % für 2020 und 2,50 % ab 2021 (Vorjahr: 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 2,80 % bzw. 1,00 % in 2020 und 2,00 % bzw. 1,00 % ab 2021 angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 5.809.697 Euro (Vorjahr: 6.920.083 EUR).

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,97 % (Vorjahr: 2,32 %) sowie einem Gehaltstrend von 2,50 % (Vorjahr: 2,80 % für 2019) bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,63 % (Vorjahr: 0,87 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % (Vorjahr: 2,80 % für 2019) berücksichtigt.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB wird mit dem vollständigen Verpflichtungsumfang unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Verpflichtungen wurden – unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages – mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgezinst.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

	31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
Aktivseite		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 1.219.534 Euro enthalten, sowie eine Anzahlung von 3.055.920 Euro.		
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	6.268.591	6.425.061
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3. Beteiligungen	6.930.078	6.911.034
Hierbei handelt es sich um acht Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften. Von § 286 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.559.318	1.583.065

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	114.813.860	123.088.232	8.274.372	2.186.868

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III. Andere Vermögensgegenstände sonstige andere Vermögensgegenstände	376.297	477.509
---	---------	---------

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzung		
Ausgezahlte Beitragsguthaben	204.175	162.874
Vorausgezahlte Werberechte	0	18.783
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.691.979	1.105.022
Sonstige	333.611	136.109

ANHANG

	31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2019	76.008.682	76.008.682
Zuführung	517.352	0
Stand am 31.12.2019	76.526.034	76.008.682
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2019	4.500.000	4.500.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	0
Stand am 31.12.2019	4.500.000	4.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	246.580.965	229.705.727
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	237.271.693	222.662.679
Unfallversicherung	18.900.134	15.152.159
Haftpflichtversicherung	25.139.737	25.701.853
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	106.415.824	105.960.903
sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.871.872	8.815.882
Feuer- und Sachversicherung	74.251.387	64.368.304
davon: Feuerversicherung	23.877.130	16.101.723
Verbundene Hausratversicherung	4.271.154	4.337.060
Verbundene Gebäudeversicherung	36.092.910	35.194.487
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	181.369.669	178.688.538
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	231.271	677.622
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	179.528.948	176.967.590
Unfallversicherung	17.606.143	13.795.529
Haftpflichtversicherung	16.767.271	17.744.497
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	97.024.009	103.180.935
sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.502.360	6.154.950
Feuer- und Sachversicherung	40.962.672	34.071.970
davon: Feuerversicherung	20.262.464	11.215.638
Verbundene Hausratversicherung	1.181.519	1.366.244
Verbundene Gebäudeversicherung	14.669.652	16.708.823
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt	0	615.000

ANHANG

	31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	36.991.095	25.495.188
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	35.488.229	24.033.098
Unfallversicherung	366.348	375.184
Haftpflichtversicherung	4.676.171	4.401.023
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.048.062	2.234.541
sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.280.876	2.393.840
Feuer- und Sachversicherung	16.116.772	14.005.258
davon: Feuerversicherung	1.319.084	2.382.667
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	11.377.209	9.260.374
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	607.500	598.841
Urlaubsverpflichtungen	65.000	82.000
Altersteilzeit	1.492.784	1.120.306
Aufwendungen für den Jahresabschluss	593.747	603.320
Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG	7.151	7.864
Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten	271.800	264.500
Beiträge Berufsgenossenschaft	64.500	65.000
Provisionen	2.125.092	2.357.576
Ausgleichsansprüche	7.378.886	6.602.537
Aufbewahrungskosten	613.600	673.800
Ausstehende Rechnungen	1.671.700	1.499.275
übrige	1.500.800	286.500
	16.392.560	14.161.519
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	310.304	849.068
noch abzuführende Steuern	1.621.343	1.662.364
Zuschüsse für Feuerlöschleinrichtungen	167.500	182.500
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	1.014.262	731.318
restliche sonstige Verbindlichkeiten	836.016	480.246
	3.949.425	3.905.496
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	1.039	0
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	111.778	104.648
	112.817	104.648

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2019

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.759.563	386.805
2. geleistete Anzahlungen	865.796	2.199.120
3. Summe A.	2.625.359	2.585.925
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.841.212	19.827
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	6.911.034	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.583.065	0
5. Summe B.II.	8.494.099	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	94.628.884	20.184.975
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.932.801	4.946.700
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	248.527	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	117.000.000	16.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	58.447.936	1.060
c) übrige Ausleihungen	541.515	0
Summe zu 4.	175.989.451	16.501.060
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000.000	
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	339.799.663	41.632.735
Insgesamt	374.760.333	44.238.487

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 296.863.144 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 138.763.249 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 111.778 Euro und Agien von 1.691.979 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 48.790.161 Euro.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 10.415 Euro aus einer Beteiligung. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen des Unternehmens wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Desweiteren ist eine stille Last in Höhe von 23.927 Euro aus einer Ausleihung an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, verrechnet worden. Da von einer vollständigen Rückzahlung des gewährten Darlehens zum Ende der Laufzeit ausgegangen wird, wurde keine Abschreibung vorgenommen. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 20.845 Euro aus einer Namensschuldverschreibungen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	796.241	1.350.127	
0	8.996	0	0	3.055.920	
0	8.996	0	796.241	4.406.047	
0	848.770	0	811.528	22.200.741	33.869.253
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	19.043	0	6.930.077	12.351.934
0	23.747	0	0	1.559.318	1.615.807
0	23.747	19.043	0	8.489.395	13.967.741
0	0	0	0	114.813.859	123.088.232
0	2.719.393	73.800	0	68.233.908	75.082.164
0	0	0	0	248.527	259.070
0	9.000.000	0	0	124.500.000	138.763.249
0	12.165.609	0	0	46.283.387	50.110.470
0	55.301	0	0	486.214	486.214
0	21.220.910	0	0	171.269.601	189.359.933
0	3.000.000	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	26.940.303	73.800	0	354.565.895	387.789.399
0	27.821.816	92.843	1.607.769	389.662.078	435.626.393

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahre 2019 Neubewertet.

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Zwei Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Achtmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2019 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2019 als Zeitwert angesetzt. Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
7.203.239	6.847.828	6.467.933	1.601.695	2.771.211	3.013.952
10.236.801	9.941.321	4.528.153	1.878.691	4.274.702	4.711.280
31.925.963	32.090.878	24.492.032	33.497.192	7.040.019	7.796.722
26.467.394	26.649.783	19.244.188	21.411.969	5.410.037	6.303.629
58.393.357	58.740.661	43.736.220	54.909.161	12.450.056	14.100.351
75.833.397	75.529.810	54.732.306	58.389.547	19.495.969	21.825.583
6.928.035	7.245.225	21.717.770	8.689.088	4.983.909	6.186.643
9.510.292	9.403.823	2.948.012	3.522.350	3.407.503	3.370.604
28.665.178	27.719.100	18.999.809	24.244.742	10.483.003	10.732.828
6.376.089	6.102.133	5.065.385	6.097.752	3.051.211	3.219.618
51.479.594	50.470.281	48.730.976	42.553.932	21.925.626	23.509.693
101.591	866.702	19.276	878.204	103.034	158.431
127.414.582	126.866.793	103.482.558	101.821.683	41.524.629	45.493.707
14.562.349	11.083.522	23.997.491	24.812.950	3.672.042	-891.871
141.976.931	137.950.315	127.480.049	126.634.633	45.196.671	44.601.836

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (= zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
-6.013	2.580.430	-1.139.075	498.496	56.172	56.971
6.529.824	5.913.212	-337.169	2.482.010	117.703	116.748
-761.622	-3.799.393	1.855.660	1.617.756	169.704	173.706
-786.071	-2.275.974	738.917	491.043	128.271	130.792
-1.547.693	-6.075.367	2.594.577	2.108.799	297.975	304.498
4.976.118	2.418.275	1.118.333	5.089.305	471.850	478.217
-2.255.635	-1.785.578	-7.868.573	3.069.879	30.653	30.458
2.997.542	2.392.798	126.670	17.356	61.004	60.531
4.695.676	-2.301.838	2.266.097	2.015.183	147.967	149.894
193.486	66.726	1.470.121	1.155.318	51.079	49.559
5.631.069	-1.627.892	-4.005.685	6.257.736	290.703	290.442
-29.123	377.884	455.454	-134.723	105.300	107.252
10.578.064	1.168.267	-2.431.898	11.212.318	867.853	875.911
-189.736	66.647	103.285	213.459	-	-
10.388.328	1.234.914	-2.328.613	11.425.777	867.853	875.911

ANHANG

	2019 Euro	Vorjahr Euro
I. 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	12.954.547	12.843.813
<p>Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 1,25 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes sowie um die Depotzinserträge im übernommenen Geschäft.</p>		
I. 4. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (= Aufwand)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	17.497.482	11.637.329
übernommenes Versicherungsgeschäft	70.290	-573.823
gesamtes Versicherungsgeschäft	17.567.772	11.063.506
I. 6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-7.931	176.235
übernommenes Versicherungsgeschäft	-22.077	-17.710
gesamtes Versicherungsgeschäft	-30.008	158.525
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	22.606.922	23.605.868
Verwaltungsaufwendungen	22.589.749	20.995.967
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20.366.762	25.319.622
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	903.656	936.865
3. Löhne und Gehälter	16.161.896	15.413.549
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.943.713	2.762.654
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.110.669	724.888
6. Aufwendungen insgesamt	41.486.696	45.157.578
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
II. 1. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.189.145	2.187.366
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.802.090	19.971.238
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von	0	3.411
sowie auf Grundstücke in Höhe von	0	588.957
II. 4. u. 5. Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
<p>Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 2.869 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 1.240 Euro ausgewiesen.</p>		
<p>In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1.338.118 Euro sowie aus der Änderung der des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von 3.271.638 Euro (Vorjahr: 3.115.720 Euro) enthalten.</p>		

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 639.910 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 315.874 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2019 sind 5.106.787 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 59.474 Euro bzw. 15.785 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied der VÖV Rückversicherung KÖR, Berlin und Düsseldorf, hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 331.760 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,80 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen an der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67.874 Euro und an der  Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131.676 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 155.462 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet. Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) und der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3663 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	236
	Außendienst	15
	Auszubildende	4
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	77
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		334

Oldenburg (Oldb), den 25.02.2020

Oldenburgische Landesbrandkasse
Der Vorstand

Dr. Knemeyer Müllender Müller

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 6.437.662 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung von 7,0 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 536.865 Euro
- Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen: 5.900.797 Euro.

NACHTRAGSBERICHT ZUM LAGEBERICHT

Die Lage rund um die vom neuartigen Coronavirus ausgelöste Pandemie hat sich in Deutschland in den letzten Tagen dramatisch zugespitzt. Die Auswirkungen der Pandemie sind derzeit weltweit zu spüren und haben die internationalen Reisetätigkeiten und das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Nach Aussagen des Robert-Koch-Instituts und der Bundesregierung besteht die Möglichkeit, dass sich in einem Zeitraum von 18 bis 24 Monaten in Deutschland bis zu 70 Prozent der Bevölkerung mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) infizieren könnten. Bei vielen wird nach ersten Erkenntnissen die Infektion unproblematisch ablaufen; für Risikogruppen stellt das Virus jedoch eine ernsthafte Gefahr dar und könnte die medizinische Infrastruktur in Deutschland überlasten.

An den weltweiten Finanzmärkten kam es in Folge der Pandemie zu beispiellosen Kursverlusten. Die Europäische Zentralbank kündigte Hilfsmaßnahmen an, um die wirtschaftlichen Folgen zu dämpfen. Auch die Bundesregierung stellt Hilfen in Aussicht, u. a. ein unbegrenztes Kreditprogramm. Diese Entwicklungen zeigen, dass die COVID-19-Pandemie nicht nur eine medizinische Krise ist, sondern auch eine ökonomische.

Sicherung operativer Betriebsfähigkeit und Schutz der Mitarbeiter

Im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Oldenburg sind die Auswirkungen der Pandemie ebenso zu spüren. Neben vorbeugenden Maßnahmen, die ergriffen wurden, hat die Öffentliche durch ein umfangreiches Notfallmanagement dafür gesorgt, die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Notfallpläne wurden aktiviert bzw. der speziellen Situation angepasst. Um die Arbeitsprozesse in den einzelnen Bereichen aufrecht zu erhalten, wurde zusätzliche Hardware für das mobile Arbeiten geordert. Außerdem wurde ein sicherer Zugriff auf das Firmennetzwerk von privaten EDV-Geräten ermöglicht.

Zum Schutze der Mitarbeiter und Verminderung der Ansteckungsgefahr wurden die Mitarbeiter angewiesen, nur noch dringend-betriebsnotwendige Besprechungen oder Arbeitskreise durchzuführen und dabei den erforderlichen Mindestabstand einzuhalten. Schulungen, Seminare und weitere Veranstaltungen wurden abgesagt.

Die Regelungen für Heimarbeit und mobiles Arbeiten wurden erweitert. Durch Bereitstellung der technischen Infrastruktur (z.B. Telefon-, Videokonferenzen, Telefonrouting) konnte die physische Präsenz in der Direktion, unter Beibehaltung der Erreichbarkeit, reduziert werden.

Im Gleichklang mit den behördlichen Anordnungen wurden schrittweise Einschränkungen des normalen Geschäftsablaufs angeordnet. In Folge der von den Gemeinden und Städten im Geschäftsgebiet am 17. März 2020 erlassenen Allgemeinverfügungen wurden das Direktionsgebäude und die Geschäftsstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Für unsere Kunden wurden Informationen veröffentlicht, wie sie uns trotz Schließung unserer Service-Center/ Geschäftsstellen erreichen können.

Managementrisiken Kapitalmarkt

Die Corona-Pandemie hat zu drastischen Kursverlusten an den internationalen Finanzmärkten geführt. Die Kursverluste haben naturgemäß Auswirkungen auf die Kapitalanlage der Öffentlichen Oldenburg. Durch den hohen Anteil von Rentenfonds (ca. 75 % am Gesamtfondsvermögen) können die Kursverluste der Aktien-Zielfonds auf Ebene der Dachfonds zu großen Teilen kompensiert werden. Die stillen Lasten des ÖVO-I-Fonds belaufen sich mit Bewertungsdatum 19.03.2020 auf 3,8 Mio. Euro des Buchwertes. Aufgrund der Bewertung des

Fonds nach den Bewertungsvorschriften des Anlagevermögens (gemildertes Niederstwertprinzip) kann auf eine ergebniswirksame Abschreibung verzichtet werden.

Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, ihr laufendes Anleihekaufprogramm auszuweiten, und bis Jahresende zusätzlich 750 Milliarden Euro in den Ankauf von Wertpapieren zu stecken. In Folge dessen ist zu erwarten, dass das Zinsniveau weiter auf einem niedrigen Niveau verharrt.

Managementrisiken Versicherungstechnik

Die Oldenburgische Landesbrandkasse bietet sowohl Ertragsausfallversicherungen (Betriebsunterbrechung) als auch Betriebsschließungsversicherungen an. Die Ertragsausfallversicherungen sind von der Corona-Pandemie nicht betroffen, da Seuchen/Krankheiten nicht zu den versicherten Gefahren dieser Versicherung gehören. Die Betriebsschließungsversicherung leistet in Fällen von behördlichen Schließungen oder Maßnahmen aufgrund des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen. Versicherungsnehmer sind beispielsweise Gastronomiebetriebe, Hotels, Krankenhäuser und Heime. Die Oldenburgische Landesbrandkasse verwendet in ihren Bedingungen eine abschließende Aufzählung der versicherten Seuchen und Viren bzw. meldepflichtigen Krankheiten. Das Coronavirus (SARS-CoV-2) ist nicht dabei, sodass auch in dieser Versicherungssparte kein Versicherungsschutz besteht.

Prognose Ergebnisauswirkung

Eine Prognose der Ergebnisauswirkung ist derzeit mit hohen Unsicherheiten verbunden. Durch die Schließung der Geschäftsstellen für den Publikumsverkehr ist von einem Rückgang des Neugeschäfts auszugehen. Wie schwerwiegend dieser Rückgang ist, hängt naturgemäß von der Dauer der Schließung ab und ist zurzeit nicht absehbar. Ebenso unklar ist, ob es nach Aufhebung der Schließungen zu Aufholeffekten kommt.

Wie aus den obigen Ausführungen zu entnehmen, wird auf Seiten der Versicherungstechnik nicht mit einer signifikanten Auswirkung auf das Ergebnis gerechnet. In einzelnen Sparten, wie z.B. der Kraftfahrthaftpflichtsparte, könnte es schadenseitig sogar zu Entlastungen kommen, wenn beispielsweise, durch die eingeschränkte Mobilität, weniger Verkehrsunfälle verursacht werden.

Im Zuge der erwähnten Maßnahmen entstehen, z.B. durch die Anschaffung neuer Hardware und Lizenzierung neuer Software, unweigerlich zusätzliche Betriebskosten. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die zusätzlichen Kosten eine signifikante Auswirkung auf das Gesamtergebnis des Unternehmens haben werden. Mittelfristig könnten sich einige Maßnahmen, z.B. verstärkte Nutzung von Videokonferenzen, sogar positiv auf die Kostensituation auswirken, etwa in Form geringerer Reisekosten.

Fazit

Die Folgen der Corona-Pandemie haben massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Auch die Öffentliche Oldenburg ist von den Folgen betroffen. Eine Bezifferung der ökonomischen Auswirkungen auf die Öffentliche ist derzeit mit sehr hoher Unsicherheit verbunden.

Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, ist die Lage derzeit beherrschbar. Die Aufrechterhaltung der für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse ist gewährleistet. Die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden sind offen. Es wurden weitreichende Maßnahmen ergriffen, um die Ansteckungsgefahr im Mitarbeiterkreis zu reduzieren.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbrandkasse – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

1. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des

Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

ZEITWERTERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER SONSTIGEN AUSLEIHUNGEN

Im Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbrandkasse Oldenburg zum 31. Dezember 2019 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 171,3 Mio ausgewiesen, die im Wesentlichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit 41,6 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Kapitalanlagen“ und für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven auf die Anhangangabe „Angaben zur Bilanz zum 31. Dezember 2019, Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III.“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Marktrisiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Da bei diesen Sonstigen Ausleihungen kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, muss der Zeitwert anhand alternativer Bewertungsverfahren ermittelt werden. Diese Verfahren basieren auf marktgestützten, gegebenenfalls durch Zu- und Abschläge korrigierten, oder auf geschätzten Inputfaktoren.

Da die alternativen Bewertungsverfahren einen hohen Grad an Komplexität aufweisen und nicht unwesentlich von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig sind, besteht das grundsätzliche Risiko, dass das Bewertungsverfahren nicht sachgerecht bzw. fehlerhaft ist und zu falschen Zeitwerten führt. Für die Bilanzierung der Sonstigen Ausleihungen im Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wird und eine Abschreibung daher unterbleibt bzw. bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder dass die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir unter Berücksichtigung der vorgenannten Risiken im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Wir haben den Prozess der Erhebung von Marktdaten in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Abschreibungsbedarf bestehen.
- Zur Sicherstellung der rechnerischen Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells haben wir die Berechnungen der Gesellschaft auf Basis risikoorientiert ausgewählter Elemente nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind insgesamt sachgerecht. Erforderliche Abschreibungen und Zuschreibungen sind erfolgt.

BEWERTUNG DER IN DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN SCHADEN-/UNFALL-VERSICHERUNGSGESCHÄFT ENTHALTENEN TEILSCHADENRÜCKSTELLUNGEN FÜR BEKANNTE UND UNBEKANNTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Anstalt im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ unter „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle saG betragen EUR 179,5 Mio und machen 43,6 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Anstalt.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet verschiedene Teilschadenrückstellungen, wovon die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die Rückstellungen für unbekanntes Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil ausmachen.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden.

Die Bewertung dieser Teilschadenrückstellungen unterliegt daher Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist entsprechend ermessensbehaftet. Die Schätzung des voraussichtlichen Schadenbedarfs hat dabei unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

2. Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

-
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsgemäße Führung einzelner Schadenakten sowie die Aktualität einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
 - Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Durchschnittshöhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
 - Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
 - Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
 - Darüber hinaus haben wir unter Einbeziehung unserer Spezialisten für ausgewählte Segmente, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben, eigene versicherungsmathematische Berechnungen der Schadenrückstellungen durchgeführt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

3. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Anstalt vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

4. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht

aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen

Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 7. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Oldenburgischen Landesbrandkasse tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Arbeits- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 9. April 2020

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig

Wirtschaftsprüfer

Hetzke

Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2018, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2020 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u. a. Ausschreibung für die Abschlussprüfung 2020, aktuelle Themen der Kapitalanlage, die Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes und die Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand. Darüber hinaus wurden die für das Jahr 2020 anstehenden personellen Veränderungen im Vorstand beraten.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in fünf Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u. a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert sowie die Vorstandsveränderungen intensiv begleitet. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 06. Mai 2020

Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse
Kasten
Vorsitzender



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

- Risikolebensversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Lebenslange Todesfallversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung / Grundfähigkeitsversicherung
- Versicherungen nach Altersvorsorgegesetz

Kollektivversicherungen

- Restschuldversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Grundfähigkeitszusatzversicherung

Vermittlungsgeschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

Hinsichtlich der Auswirkungen der weltweiten Coronavirus-Pandemie (SARS-CoV-2) auf die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wird auf den Nachtragsbericht im Anhang verwiesen.

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank hat auch im Jahr 2019 an ihrer Strategie der lockeren Geldpolitik festgehalten. Das umstrittene Anleihe-Aufkaufprogramm wurde zum November wiederaufgenommen. Der Leitzins im Euroraum blieb ganzjährig auf dem Rekordtief von null Prozent. Der Einlagezins für Banken bei der Notenbank wurde im September auf -0,5 Prozent gesenkt.

Der deutsche Rentenmarkt war daher weiterhin von einer hohen Volatilität auf äußerst niedrigem Niveau geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,17 Prozent und fiel Anfang September auf den historischen Tiefstwert von -0,74 Prozent. Anschließend war wieder ein Aufwärtstrend zu beobachten. Zum Jahresende lag die Rendite bei -0,21 Prozent. Auch die US-Notenbank senkte in mehreren Schritten den Leitzins auf das Niveau von 1,5 Prozent bis 1,75 Prozent.

Trotz der Rezessionsängste, der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich des Ende Januar 2020 politisch vollzogenen Brexits sowie des Handelsstreits zwischen den Vereinigten Staaten und China, konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen. Die Jahresperformance 2019 des deutschen Leitindex DAX lag bei 25,5 Prozent, die des MSCI World in Euro gerechnet bei rund 30,0 Prozent.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2019 entwickelte sich die Weltwirtschaft weiterhin positiv, wobei sich das Wachstum deutlich verlangsamte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2019 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,0 %. Ursache für das geringere Wachstum ist nach Aussage des IWF der Handelsstreit zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch zunehmende Handelsbarrieren und die mit geopolitischen Risiken einhergehenden Unsicherheiten. Infolgedessen schwächt sich das Wirtschaftswachstum in den Vereinigten Staaten und China ab.

In der Eurozone wird ein Anstieg des BIP in Höhe von 1,2 % erwartet. Damit ist eine Wachstumsverlangsamung zu beobachten. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte den niedrigsten Wert seit Juli 2008.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2019 nach Schätzung des IWF nur noch um 0,5 % wachsen. Aufgrund der Exportabhängigkeit Deutschlands spürt es die Auswirkungen des von den Vereinigten Staaten entfachten Handelsstreits mit der Europäischen Union besonders stark.

Deutscher Versicherungsmarkt

Im Jahr 2019 verzeichnete die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und –fonds) ein Beitragswachstum von 11,1 % auf 98,7 Mrd. Euro. Das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete sogar ein Beitragsplus von 36,0 %. In Zeiten von Negativzinsen auf Bankguthaben, stehen die Produkte der Lebensversicherungsunternehmen trotz niedrigerer Garantiezinsen weiterhin in der Gunst der Kunden. Ein Großteil des Neugeschäfts an Rentenpolicen entfallen auf Produkte mit modifizierten Garantien.

Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit. Das niedrige Zinsniveau mindert jedoch weiterhin die Anlageerträge.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Versicherungsbranche erlebt weiterhin die Folgen der Niedrigzinspolitik. Darüber hinaus muss die Branche auf Herausforderungen wie die Digitalisierung von Geschäftsprozessen oder Cyberkriminalität reagieren. Zunehmende Regulatorik, wie die im Jahr 2018 in Kraft getretene Insurance Distributive Directive (IDD), die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sorgen ebenfalls für einen enormen Mehraufwand. Im Jahr 2019 haben außerdem Konsultationsphasen für die Überprüfung der Solvency II-Richtlinie begonnen. Die Änderungsempfehlungen der europäischen Versicherungsaufsicht EIOPA lassen bereits jetzt auf weiter steigende Aufwände für regulatorische Anforderungen schließen.

Die mit dem Brexit einhergehende Unsicherheit belastet zudem die Finanzmärkte und das Geschäftsklima im Allgemeinen. Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2019 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Geschäftsverlauf der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Jahr 2019 auf 181,7 Mio. Euro. Der Anteil der biometrischen Produkte am Neugeschäft macht 23,9 % aus. Auf die betriebliche Altersversorgung entfiel ein Anteil von rund 34,8 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr beläuft sich auf 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen steigt auf 22,3 Mio. Euro (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie des hinzugekommenen Nachrangdarlehns widerspiegelt, nimmt um 2,2 % auf 1 193,8 Mio. Euro zu. Die Nettoverzinsung beträgt 3,8 %.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 39,8 Mio. Euro auf 1 112,5 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur so genannten Zinszusatzreserve von 15,1 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Darüber hinaus hat sich die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit einem Wert von 10,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch aufgrund der hohen Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve leicht um 1,2 Mio. Euro auf 45,1 Mio. Euro ab.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat im Jahr 2016 einen Quoten-Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Oldenburgische Landesbrandkasse vor. Der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt wurde im Zuge dieses Vertrages ein Depot in Höhe der zedierten Deckungsrückstellung als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Auf das Depot wurden im Geschäftsjahr Zinsen gezahlt. Im Berichtsjahr resultiert aus dem Vertrag insgesamt ein leicht negatives Ergebnis für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich im Jahr 2020 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins ein Zinsüberschuss in Höhe von 1,75 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zugrunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherheitsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu der Überschussbeteiligung für die Lebensversicherung im Jahre 2020 zu entnehmen.

Bestandsentwicklung

Die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg steigt um 5,2 % auf 4,124 Mrd. Euro. Der Bestand an Lebensversicherungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 120 880 Verträge gestiegen (+ 3,4 %). Der statistische Jahresbeitrag des Bestandes nimmt um 1,7 % auf 71,5 Mio. Euro zu. Dieser Anstieg resultiert aus einem steigenden Neuzugang bei gleichzeitig rückläufigen Abgängen.

Die Stornoquote ist mit 2,3 % (Vorjahr: 2,6 %) nochmals rückläufig. Die Stornoquote des Marktes liegt weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge steigen im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 % auf 91,8 Mio. Euro. Dabei nehmen die laufenden Beiträge um 1,5 % auf 69,5 Mio. Euro (Markt: + 0,2 %) zu. Die Einmalbeiträge liegen mit 22,3 Mio. Euro um 67,6 % über dem Vorjahresniveau. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 76 % (Markt: 63 %).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge steigen um 1,6 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonussystem und durch die Beiträge aus Summenzuwächsen in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nehmen um 0,5 % auf 73,5 Mio. Euro zu. Bei den Erlebensfalleistungen aus Abläufen ergibt sich ein Anstieg von 1,9 Mio. Euro auf 43,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe nehmen um 2,0 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle liegen mit 5,3 Mio. Euro um 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres liegen mit 12,3 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 2,0 Mio. Euro aufgewendet. Auf die Rückversicherung entfällt ein Anteil von 26,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,1 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag trägt dabei einen Anteil von 23,7 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nehmen aufgrund höherer Provisionsaufwendungen in Verbindung mit dem positiven Neugeschäftsverlauf um 0,3 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro zu. Die Abschlusskostenquote liegt bei 4,8 % (Vorjahr: 5,3 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote sinkt auf 1,8 % (Vorjahr 2,1 %) der Bruttobeitragseinnahme und liegt damit unterhalb des Branchenniveaus.

Kapitalanlagen

Im Umfeld eines historisch niedrigen Zinsniveaus wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auf Buchwertbasis um 25,7 Mio. Euro auf 1 193,8 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung nahmen um 5,3 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro zu.

Das vorläufige Nettoergebnis, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, für das Geschäftsjahr 2019 liegt bei 45,3 Mio. Euro (Vorjahr: 35,5 Mio. Euro). In den laufenden Kapitalerträgen ist eine ordentliche Ausschüttung aus dem Dachfonds ÖVO-II in Höhe von 4,4 Mio. Euro enthalten. Die durch vorzeitige Veräußerungen realisierten Abgangsgewinne belaufen sich insgesamt auf 20,1 Mio. Euro.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 0,3 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Die Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro entfallen vollständig planmäßig auf Grundstücke und Bauten. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen reduzieren sich von 28,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 26,6 Mio. Euro.

Die saldierten Bewertungsreserven sind gegenüber dem Jahresanfang 2019 um 113,8 Mio. Euro auf 219,2 Mio. Euro gestiegen, die saldierten Bewertungsreserven ergeben sich in Höhe von 18,4 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Dachfonds ÖVO-II ist mit einem Buchwert in Höhe von 241,4 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr nahm der Buchwert des Dachfonds um insgesamt 54,4 Mio. Euro zu. Die Bewertungsreserve beträgt am Ende des Berichtsjahres 22,5 Mio. Euro. Bei der Bewertung von festverzinslichen Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 140,6 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 34,4 Mio. Euro sowie eine stille Last von 3,5 Mio. Euro, für die ein Ausgleich zum Laufzeitende erwartet wird.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 2,1 % (Vorjahr: 2,4 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 3,1 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 13,5 % (Vorjahr: 2,0 %).

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 45,7 Mio. Euro auf 1 246,2 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu; auf der Aktivseite die Kapitalanlagen sowie die Bankguthaben.

Die Brutto-Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 1 072,7 Mio. Euro auf 1 112,5 Mio. Euro. Auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfällt ein Anteil in Höhe von 10,0 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 1,92 % für den Neubestand und 2,14 % für den Altbestand mit einem Zuwachs von 15,1 Mio. Euro auf 99,3 Mio. Euro enthalten. Für die Berechnung der Zusatzreserven werden ein gemäß der Korridormethode berechneter Referenzzins sowie Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und modifizierte

Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen entsprechend des genehmigten Geschäftsplanes und der Deckungsrückstellungsverordnung verwendet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen nehmen von 5,3 Mio. Euro auf 10,6 Mio. Euro zu.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) nimmt um 1,2 Mio. Euro auf 45,1 Mio. Euro ab. Innerhalb der Rückstellung wird die freie RfB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilsfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) erhöht. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Die anderen Rückstellungen reduzieren sich insgesamt um 0,3 Mio. Euro aufgrund der Verminderung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen auf 10,4 Mio. Euro durch Bestandsveränderungen.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) und damit 11,8 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates 10 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) zugeführt. Der Jahresüberschuss beträgt 0,8 Mio. Euro.

Zusammenfassend konnte im Geschäftsjahr 2019 die Risikoposition der Öffentlichen Leben gefestigt werden. Die hohe Beimischung biometrischer Risiken führt zu einer verbesserten Risikodiversifikation im Bestand. Die Deckungsrückstellung ist unter anderem durch den Aufbau der Zinszusatzreserve weiter gestärkt worden.

Planungsabgleich 2019

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete eine positive Neugeschäftsentwicklung. Die Versicherungssumme stieg unter Berücksichtigung der Ablaufsituation um 5,2 %. Mit einem Wert von 2,3 % war die Stornoquote nochmals rückläufig (Vorjahr: 2,6%).

Die Beitragseinnahmen lagen mit 91,8 Mio. Euro um 8,5 Mio. Euro bzw. 10,2 % über Plan. Insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft trug mit 22,3 Mio. Euro (Planwert: 15,0 Mio. Euro) zu dem Ergebnis bei.

Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen fielen mit 45,3 Mio. Euro um 9,4 Mio. Euro höher aus als geplant. Eine überplanmäßig ausfallende ZZR-Erfordernis erforderte eine höhere Realisierung von Abgangsgewinnen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlage beträgt 3,8 % (Planwert: 3,0 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten mit einem Wert von 73,5 Mio. Euro den Planwert von 77,2 Mio. Euro nicht. Ursache waren geringere Aufwendungen für Stornofälle. Entsprechend lag auch die Stornoquote mit 2,3 % unter den Erwartungen (Planwert: 2,7 %).

Die Veränderung der Deckungsrückstellung fällt mit 45,1 Mio. Euro um 21,0 Mio. Euro höher aus als prognostiziert. Darin enthalten ist eine mit 15,1 Mio. Euro um 9,0 Mio. Euro über Plan liegende Zuführung zur Zinszusatzreserve. Darüber hinaus tragen die höheren Einmalbeitragseinnahmen und die geringeren Stornofälle zu der Planüberschreitung bei der Veränderung der Deckungsrückstellungen bei.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen mit 10,3 Mio. Euro im Rahmen der Erwartungen. Einer aus der Neugeschäftsentwicklung resultierenden Planüberschreitung bei den Abschlusskosten stand eine Planunterschreitung bei den Verwaltungskosten gegenüber.

Bei den Steuern ergibt sich aufgrund von Steuererstattungen aus Vorjahren insgesamt eine Gutschrift von 0,8 Mio. Euro (Planwert: - 0,3 Mio. Euro).

Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Aufsichtsrat ergibt sich eine Zuführung zur RfB von 10,0 Mio. Euro (Planwert: 7,6 Mio. Euro).

Prognosebericht 2020

Die Planungen für das Jahr 2020 erfolgten unter der Prämisse, dass sich das konjunkturelle Umfeld im Prognosejahr im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr wieder leicht aufhellt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Situation am Arbeitsmarkt weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Die Situation an den Kapitalmärkten wird aufgrund der politischen Risiken unverändert als herausfordernd betrachtet. Von einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ist weiterhin nicht auszugehen, sodass das wirtschaftliche Umfeld für Lebensversicherungsunternehmen herausfordernd bleibt.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2020 ein Neugeschäft auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Der verstärkte vertriebliche Fokus auf kapitalmarktnahe und biometrische Produkte soll beibehalten werden.

Unter der Annahme eines Volumens an Einmalbeiträgen von rund 21,0 Mio. Euro wird eine Beitragseinnahme von knapp 90,0 Mio. Euro erwartet. Die für 2021 erwartete Absenkung des Garantiezinses kann einen belebenden Einfluss auf das Einmalbeitragsgeschäft haben. Bei den laufenden Beiträgen wird im Planszenario mit einem nahezu stabilen Niveau gerechnet. Die Stornoquote wird bei 2,5 % erwartet.

Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird für das Planjahr nach aktueller Einschätzung mit 16,1 Mio. Euro ähnlich hoch ausfallen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. Deren Finanzierung erfolgt in 2020 erneut über die Realisierung von Abgangsgewinnen aus der Kapitalanlage. Die Nettokapitalerträge werden in Höhe von 45,8 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 3,8 %) erwartet.

Zusätzlich belasten erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter und der damit verbundene Steueraufwand sowie die Zinsaufwendungen aus der 2018 durchgeführten Emission eines Nachrangdarlehens das Ergebnis.

Die Zuführung zur RfB wird im Jahr 2020 leicht unterhalb des Vorjahreswerts erwartet. Eine kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals ist für den gesamten Planungszeitraum vorgesehen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe sieht die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg langfristig die Chance ihre Marktstärke auszubauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets zu generieren. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsanteils bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt. Außerdem wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern

Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter. In Folge beobachten wir eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert.

Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene private Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag einen Garantiezins von 0,75 % mit einer über sieben Jahre ansteigenden Zinsüberschussbeteiligung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt gering. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Durch zentrale Sicherheits- und Dokumentationsvorgaben zur Individuellen Datenverarbeitung (IDV) wird außerdem dem Risiko bei selbstentwickelten Datenverarbeitungsprogrammen begegnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die Risikomanagementfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Das Investmentgremium Asset Management (Konzern-IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Außerdem wird die Angemessenheit des gesamten Governance-Systems jährlich vom Vorstand überprüft.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung) und ist zentraler Teil der aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Weitere Informationen

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Nachhaltige Kapitalanlage

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage in den Anlageprozess integriert. Es wurden Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Fondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zum Jahreswechsel 2019. Mit diesen Maßnahmen werden wir der gestiegenen Bedeutung dieser nichtfinanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

IT-Projekte

Effiziente und moderne IT-Systeme leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft eines Unternehmens. Darüber hinaus ermöglicht der kundenorientierte Einsatz von IT die Kundenbindung zu stärken und dem Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

Die Ablösung eigenentwickelter Finanzanwendungen durch SAP-Anwendungen wird fortgeführt. Nach bereits vorgenommener Umstellung der Systeme der Finanzbuchhaltung folgen die Systeme des Ex- und Inkassos.

Im Projekt ECM (Enterprise Content Management) wird die Digitalisierung der Sachbearbeitung vorangetrieben. Es wird vorbereitet, sämtliche Geschäftsvorfälle vor der Bearbeitung zu scannen. Dies ermöglicht eine schnelle und effiziente Bearbeitung des jeweiligen Anliegens.

Mit dem ePostfach gewähren wir unseren Kunden ebenfalls die Möglichkeit ihre Korrespondenz mit uns zu digitalisieren. Durch eine sichere Plattform bieten wir unseren Kunden jederzeitigen Zugriff auf ihre Dokumente sowie einen schnellen Kommunikationskanal.

Alle Kernprojekte werden parallel durch Organisationsprojekte begleitet, um die notwendigen Veränderungen in den Bearbeitungsprozessen und den fachlichen Qualifikationen bei den Mitarbeitern vorzubereiten und umzusetzen.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Die Umsetzung der Selbstverpflichtung wird regelmäßig durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Zuletzt hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, die Angemessenheit im Vorjahr bestätigt.

LAGEBERICHT

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2019 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 25.02.2020

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Der Vorstand

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2019

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2019

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	116.866	70.351	0	3.918.674
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	11.057	5.154	22.287	336.922
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	0	22	0	16.117
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	94.998
3. Übriger Zugang	2	16	0	689
4. Gesamter Zugang	11.059	5.192	22.287	448.726
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	446	133	0	10.027
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.524	1.866	0	108.793
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	3.676	1.384	0	88.464
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	397	222	0	35.040
5. Übriger Abgang	2	395	0	863
6. Gesamter Abgang	7.045	4.000	0	243.187
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	120.880	71.543	22.287	4.124.213

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	116.866	3.918.674
davon beitragsfrei	15.991	331.420
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	120.880	4.124.213
davon beitragsfrei	19.780	386.429

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.565	534.941
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.082	520.393

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
21.042	15.075	13.401	4.382	67.747	44.974	1.606	1.383	13.070	4.537
537	346	1.187	471	3.088	3.477	987	817	5.258	43
0	0	0	0	0	34	0	0	0	-12
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	16	2	0
537	346	1.187	471	3.088	3.511	987	833	5.260	31
160	60	27	14	181	50	6	8	72	1
959	1.025	564	205	808	590	0	2	193	44
342	303	0	60	1.397	850	134	113	1.803	58
45	18	195	66	157	138	0	0	0	0
0	15	0	0	2	269	0	0	0	111
1.506	1.421	786	345	2.545	1.897	140	123	2.068	214
20.073	14.000	13.802	4.508	68.290	46.588	2.453	2.093	16.262	4.354

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
21.042	498.128	13.401	1.510.701	67.747	1.661.275	1.606	46.112	13.070	202.458
1.639	22.260	1.399	68.656	6.524	140.758	149	39	6.280	99.707
20.073	466.094	13.802	1.607.330	68.290	1.724.452	2.453	70.783	16.262	255.554
1.615	21.936	1.546	71.295	6.693	140.435	258	61	9.668	152.702

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Existenz-Zusatzschutzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
3.431	88.937	4.901	436.943	57	3.780	176	5.281
3.083	81.741	4.748	427.997	79	5.458	172	5.197

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		128.724		117.891
			128.724	117.891
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		10.872.192		11.285.494
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		15.835.432		21.618.990
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	242.474.209			187.863.352
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	155.227.979			149.757.265
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	28.130.012			32.914.083
4. Sonstige Ausleihungen	741.277.087			764.666.933
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0			0
		1.167.109.287		1.135.201.633
			1.193.816.911	1.168.106.117
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			10.598.990	5.305.270
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	139.727			183.403
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.982.260			3.182.300
		3.121.987		3.365.703
2. Versicherungsvermittler		4.316.780		5.602.904
		7.438.767		8.968.607
II. Sonstige Forderungen		1.272.986		1.536.491
davon an verbundene Unternehmen: 633.616 Euro (Vorjahr: 810.205 Euro)			8.711.753	10.505.098
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		92.367		117.077
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		21.448.507		4.559.705
III. Andere Vermögensgegenstände		1.090.694		480.002
			22.631.568	5.156.784
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		9.503.176		10.598.339
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		779.997		700.385
			10.283.173	11.298.724
Summe der Aktiva			1.246.171.119	1.200.489.884

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1.533.900		1.533.900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153.390			153.390
2. andere Gewinnrücklagen	13.020.615			12.820.615
		13.174.005		12.974.005
III. Jahresüberschuss		800.000		200.000
			15.507.905	14.707.905
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			25.833.801	25.844.708
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.253.260			2.380.975
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2.253.260		2.380.975
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.112.487.935			1.072.667.727
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.022.619			10.013.420
		1.102.465.316		1.062.654.307
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.004.762			5.791.113
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.761.144			1.628.707
		4.243.618		4.162.406
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	45.094.287			46.337.435
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		45.094.287		46.337.435
			1.154.056.481	1.115.535.123
Übertrag:			1.195.398.187	1.156.087.736

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			1.195.398.187	1.156.087.736
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	10.003.982			4.807.038
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		10.003.982		4.807.038
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	595.008			498.232
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		595.008		498.232
			10.598.990	5.305.270
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.350.087		8.832.520
II. Steuerrückstellungen		0		30.000
III. Sonstige Rückstellungen		2.095.676		1.861.104
			10.445.763	10.723.624
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10.022.619	10.013.420
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	17.282.448			17.508.035
2. Versicherungsvermittlern	331.612			294.854
		17.614.060		17.802.889
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.589.062		30.617
davon an verbundene Unternehmen: 31.394 Euro (Vorjahr: 6.994 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		328.227		322.363
davon aus Steuern: 37.725 Euro (Vorjahr: 33.385 Euro)			19.531.349	18.155.869
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			174.211	203.965
Summe der Passiva			1.246.171.119	1.200.489.884

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12.07.2019 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 22.01.2020

Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2019 BIS 31. DEZEMBER 2019

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	91.806.095			81.757.052
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	18.280.769			16.715.377
		73.525.326		65.041.675
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-127.715			-215.607
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-127.715		-215.607
			73.653.041	65.257.282
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.896.280	4.646.039
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		274.429		532.949
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		26.604.182		28.120.086
c) Erträge aus Zuschreibungen		66		5.709
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.088.634		8.310.833
			46.967.311	36.969.577
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			765.246	444
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			214.658	130.863
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72.268.815			72.958.179
bb) Anteil der Rückversicherer	25.664.967			26.654.642
		46.603.848		46.303.537
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.213.649			149.686
bb) Anteil der Rückversicherer	1.132.437			-572.917
		81.212		722.603
			46.685.060	47.026.140
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	45.017.152			30.592.007
bb) Anteil der Rückversicherer	9.199			1.221.161
		45.007.953		29.370.846
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		96.776		-62.153
			45.104.729	29.308.693
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			10.017.561	4.239.728
Übertrag			24.689.186	26.429.644

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag			24.689.186	26.429.644
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.675.240			8.319.397
b) Verwaltungsaufwendungen	1.635.796			1.677.732
		10.311.036		9.997.129
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.458.582		2.184.500
			5.852.454	7.812.629
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwen- dungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.238.907		1.034.505
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		413.302		422.075
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		439		29.182
			1.652.648	1.485.762
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			229	345.993
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			14.038.494	14.060.978
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.145.361	2.724.282
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		408.724		637.110
2. Sonstige Aufwendungen		3.431.297		2.971.665
			-3.022.573	-2.334.555
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			122.788	389.727
4. Außerordentliche Aufwendungen		74.527		74.527
5. Außerordentliches Ergebnis			-74.527	-74.527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-784.141		82.850
7. Sonstige Steuern		32.402		32.350
			-751.739	115.200
8. Jahresüberschuss			800.000	200.000

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Michael Thanheiser, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes a. D.
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(bis 31.08.2019)

Holger Sothmann,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven
(ab 01.09.2019)

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Gerhard Schwetje,
Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen,
Oldenburg

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Daja Mäckler
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Nils Strauß,
Versicherungsangestellter, Edewecht

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Guido Mönnecke,
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Dr. Anne Deter,
Ministerialdirigentin
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG, Ersatzmitglieder:

Peter Mydla,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Ulrich Kiewning,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Cornelia Günther,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Vorstand

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover
- Mitglied des Vorstandes -

ANHANG

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 28.02.2019)

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Tanja Asmussen,
Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01.03.2019)

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 5 Jahren, bilanziert worden.

Die **Grundstücke und Bauten** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 19 bis 50 Jahren bewertet.

Die **Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem jeweiligen Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem jeweiligen Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum jeweiligen Nennwert unter Berücksichtigung von pauschalieren Einzelwertberechtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von 10 bis 15 Jahren, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit Ihren Nominalwerten bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** enthalten neben den zum Nennbetrag ausgewiesenen Nachrangdarlehen die abgegrenzten Zinsverpflichtungen.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden analog des koordinierten Ländererlasses vom 09. März 1973 um Ratenzuschläge sowie nicht übertragungsfähige rechnungsmäßige Verwaltungskostenzuschläge (ggf. unter Berücksichtigung von gewährten Inkasso- und Summenrabatten) gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz, der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie für die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3,00 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,50 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln von 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3,00 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,50 % verwendet.
- Die Berechnung der Zinsverstärkung für den Altbestand erfolgte nach dem am 23.11.2018 von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit einem Referenzzins von 2,14 % (Vorjahr 2,33 %) sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Grundlagen.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,9 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,00 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. mit einem Rechnungszins von 1,25 % und 0,90 % und ein Zillmersatz von höchstens 25 ‰ der Beitragssumme zugrunde.
- Die Berechnung der Zinszusatzreserve im Neubestand erfolgte mit einem Referenzzins von 1,92 % (Vorjahr: 2,09 %) gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV sowie mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten und reduzierten Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Zur Bewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Der Berechnung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 4,50 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 2,50 % (Vorjahr: 2,50 %).

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Als Rechnungszins wurde unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren der Prognosezins zum 30.11.2019 aus Dezember 2019 in Höhe von 2,72 % (Vorjahr: 3,21 %) verwendet. Als Gehaltstrend wurden 3,30 % für 2020 und 2,50 % ab 2021 (Vorjahr: 2,80 % für 2019 und 2,50 % ab 2020) berücksichtigt. Als Rententrend wurden 2,80 % bzw. 1,00 % ab 2020 und 2,00 % bzw. 1,00 % ab 2021 angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 1.216.045 Euro. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG zum 01.01.2010 betrug 1.117.908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind 372.638 Euro zum 31.12.2019 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellung für Altersteilzeitaufwendungen** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 0,63 % (Vorjahr: 0,87 %) bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit bewertet.

ANHANG

Die **Rückstellung für Jubiläumszuwendungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,97 % (Vorjahr: 2,32 %) sowie einem Gehaltstrend von 2,50 % (Vorjahr: 2,80 % für 2019) bewertet.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

Aktivseite

	31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	128.724	117.892
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	786.380	786.380
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	925.183
B. II. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13.290.000	13.290.000
Für die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2019 vor. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 111.348 Euro ausgewiesen. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.		
B. II. 3. Beteiligungen Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und drei Beteiligungen mit dem fortgeführten Anschaffungswert bewertet.	1.059.022	6.493.946
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	561.227	909.861
B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 241,4 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 263,9 Mio. Euro.		
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 140,61 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 171,48 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Inhaberschuldverschreibungen, deren Zeitwerte unter den aktuellen Buchwerten liegen. Den Buchwerten dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 36.843.875 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 33.305.535 Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		
B. III. 4. Die übrigen Ausleihungen beinhalten festverzinsliche Forderungen gegenüber dem Bundesland Niedersachsen in Höhe von 8,5 Mio. Euro. Der Bilanzposten beinhaltet Namensschuldverschreibungen, deren aktuellen Zeitwerte unter den Buchwerten liegen. Den Buchwerten (einschließlich Agien und Disagien) dieser Schuldverschreibungen in Höhe von 20.000.000 Euro stehen Zeitwerte in Höhe von 17.333.701 Euro gegenüber. Wir gehen nicht von dauerhaften Wertminderungen aus, da diese zinsinduziert sind.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Mischfonds	241.433.689	263.890.261	22.456.572	4.375.738

Bei den Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen. Für den Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

ANHANG

			31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
	Anteile			
	2019	Vorjahr		
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	110	129	4.812	5.356
DekaStruktur: 2 Wachstum	3.778	3.593	150.903	133.207
DekaStruktur: 2 Chance	7.928	7.660	362.778	304.023
DekaStruktur: 2 Chance Plus	2.117	2.029	112.819	85.227
DekaStruktur: 4 Ertrag	670	688	29.749	30.132
DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	3	3	134	127
DekaStruktur: 4 Wachstum	2.793	2.838	142.191	134.012
DekaStruktur: 4 Chance	1.785	1.811	137.637	121.202
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2.780	2.850	322.019	260.021
DekaStruktur: 5 Ertrag	0	0	0	0
DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	1	2	26	211
DekaStruktur: 5 Wachstum	10	8	1.175	842
DekaStruktur: 5 Chance	0	0	0	0
DekaStruktur: 5 Chance Plus	18	15	4.697	3.101
DekaGlobal Champions	174	167	37.674	27.352
DekaZiel Garant	439	321	48.360	33.599
DekaLux Global	163	155	12.487	10.384
DekaLux MidCap	0	0	0	0
DekaMegaTrends	55	45	4.957	3.074
DekaConvergenceRenten	47	36	2.104	1.544
Dekafonds	232	242	26.399	22.172
DekaEuropaBond	0	0	0	0
Deka Wandelanleihen CF	68	55	5.313	3.772
AriDeka	239	213	17.486	12.443
Deka-Zielfonds	3.055	2.697	183.659	136.708
Templeton Growth	653	611	11.729	9.436
TempletonGlobalBond	332	265	4.833	4.061
FranklinMutualEuropean	77	62	1.998	1.342
JPMEuropeStrategie	94	75	1.516	1.046
Altersvorsorge Fonds	149.925	73.133	8.971.535	3.960.876
	<u>177.546</u>	<u>99.703</u>	<u>10.598.990</u>	<u>5.305.270</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteiltes Agio auf Namensschuldverschreibungen		631.972	685.810
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen			
	Stand am 01.01.		153.390	153.390
	Zuführung		0	0
	Stand am 31.12.		153.390	153.390
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen			
	Stand am 01.01.		12.820.615	12.320.615
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		200.000	500.000
	Einstellung aus Gewinnvortrag		0	0
	Stand am 31.12.		<u>13.020.615</u>	<u>12.820.615</u>

ANHANG

	31.12.2019 Euro	Vorjahr Euro
B. nachrangige Verbindlichkeiten		
Nachrangdarlehen	25.000.000	25.000.000
abgegrenzte Zinsverpflichtungen	833.801	844.708
	<u>25.833.801</u>	<u>25.844.708</u>
Die Nachrangdarlehen werden bei unbegrenzter Laufzeit mit aktuell 4,85 % verzinst.		
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 01.01.	46.337.435	53.041.629
Zuführung	10.017.561	4.239.729
Entnahme	11.260.709	10.943.923
Stand am 31.12.	<u>45.094.287</u>	<u>46.337.435</u>
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	8.417.282	8.377.958
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.514.778	1.550.596
c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	782.606	800.622
d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:		
e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0	0
f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	13.528.335	15.602.136
g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	6.995.637	8.262.364
h) den ungebundenen Teil	13.855.649	11.743.759
E. Andere Rückstellungen		
E. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	115.223	118.694
Aufwendungen für den Jahresabschluss	218.127	219.604
Prüfungs-/Beratungs- und Veröffentlichungskosten	161.000	204.700
Altersteilzeit	308.096	230.341
Aufbewahrungskosten	108.300	117.200
Ausstehende Rechnungen	283.600	190.425
Provisionen	651.530	531.140
übrige	249.800	249.000
	<u>2.095.676</u>	<u>1.861.104</u>
G. Andere Verbindlichkeiten		
G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	16.354.280	16.585.961
davon:		
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 12.800 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.063 Tsd. Euro)		
G. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	213.886	180.384
noch abzuführende Steuern	37.725	33.385
restliche sonstige Verbindlichkeiten	76.616	108.594
	<u>328.227</u>	<u>322.363</u>
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)		
H. Rechnungsabgrenzungsposten		
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	168.356	200.631

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2019

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	117.892	59.380
2. Summe A.	117.892	59.380
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.285.494	0
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.290.000	0
3. Beteiligungen	6.493.946	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	909.861	345.689
5. Summe B.II.	21.618.990	345.689
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	187.863.353	59.039.931
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	149.757.265	43.348.778
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32.914.083	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	327.000.000	30.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	425.799.806	40.042.952
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.941.393	113.400
d) übrige Ausleihungen	9.925.733	87.878
Summe zu 4.	764.666.932	70.244.230
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	3.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	1.135.201.633	175.632.939
Insgesamt	1.168.224.009	176.038.008

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 1.089.334.522 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 324.100.107 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 168.356 Euro und Agien von 631.972 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 219.154.102 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Alle Objekte wurden in 2019 neu bewertet.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Drei Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für eine Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen, wurden die über Verkehrswertgutachten ermittelten Werte zum Ansatz gebracht.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entsprechen den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	48.548	128.724	
0	0	0	48.548	128.724	
0	0	0	413.302	10.872.192	14.327.837
0	0	0	0	925.183	925.183
0	0	0	0	13.290.000	14.959.636
0	5.434.924	0	0	1.059.022	5.759.540
0	694.323	0	0	561.227	561.227
0	6.129.247	0	0	15.835.432	22.205.586
0	4.429.140	65	0	242.474.209	264.939.544
0	37.878.064	0	0	155.227.979	190.880.815
0	4.784.071	0	0	28.130.012	30.161.878
0	84.000.000	0	0	273.000.000	324.100.107
0	9.328.204	0	0	456.514.554	553.975.462
0	305.871	0	0	1.748.922	2.191.156
0	0	0	0	10.013.611	10.652.244
0	93.634.075	0	0	741.277.087	890.918.969
0	3.000.000	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	143.725.350	65	0	1.167.109.287	1.376.901.206
0	149.854.597	65	461.850	1.193.945.635	1.413.434.629

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am letzten Börsentag ermittelt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am letzten Börsentag als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Hypothekenforderungen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden anhand einer Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung historischer Tilgungs- und Kündigungsquoten bewertet.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 382,0 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 435,4 Mio. Euro.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

Posten	2019 Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	85.913.563	73.498.062
Kollektivversicherungen	5.893.249	8.258.990
Gesamt	91.806.812	81.757.052
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	69.519.926	68.461.473
Einmalbeiträge	22.286.886	13.295.579
Gesamt	91.806.812	81.757.052
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	91.806.812	81.757.052
Gesamt	91.806.812	81.757.052
Rückversicherungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand der Rückversicherer)	280.350	359.573
Zusätzlich ergaben sich Depozins von 13.023.299 Euro zu Gunsten des Rückversicherers Oldenburgische Landesbrandkasse. Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.	181.689.539	158.423.156
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.452.215	1.456.389
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25.151.968	26.663.697
I.4./I.11. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	2.218.086	2.698.299
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	10.017.561	4.239.728
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.648.956	5.011.083
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	158.989	152.094
3. Löhne und Gehälter	2.983.247	2.998.169
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	512.633	507.556
5. Aufwendungen für Altersversorgung	242.004	168.118
6. Aufwendungen insgesamt	9.545.829	8.837.019
I. 10. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	8.773
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	99.890	82.322
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74.527	74.527
II. 7. Sonstige Aufwendungen Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 271.295 Euro enthalten.	682.099	698.453

ANHANG

Aus dem im Jahr 2016 geschlossenen Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) haben sich im Geschäftsjahr folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben (+ Ertrag / - Aufwand):

Posten	2019 Euro	2019 Euro	Vorjahr Euro	Vorjahr Euro
I. 1.b)		-11.675.915		-10.469.621
davon:				
Rückversicherungsbeitrag	-16.002.511		-15.723.514	
Portfolio-Eintrittsprämie	-446.658.548		-438.478.425	
Portfolio-Austrittsprämie	450.985.144		443.732.318	
I. 6.a) bb)		23.652.756		24.668.247
I. 9 c)		1.015.064		-1.252.195
I. 12.		-13.023.299		-12.907.704
Gesamt		-31.394		38.727

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2020

Der einzelne Versicherungsvertrag wird entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2020 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Kapitaleinzel- und Firmen-Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt.

Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven auf.

1.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss zugeteilt.

Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann

- als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden
- als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden
- verzinslich angesammelt werden (nur für die Tarifwerke 1994 und 2000) oder
- zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden (nicht für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987 sowie 2017).

Bei Verwendung der Überschüsse als Bonus oder Erlebensfallbonus ist dieser ebenfalls überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt im Jahr 2020:

Tarifwerke	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994 und 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008 und 2012	30 %	15 %
2013, 2015 und 2017	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme begrenzt:

Tarifwerke	Begrenzung
1926/42 und 1968	5,00 ‰
1987	4,00 ‰
1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	8,00 ‰

Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2 noch nicht erfüllt ist.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres gewährt und ist für das Jahr 2020 wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

1.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- das vorhandene Deckungskapital für die Hauptversicherung und den Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre beendet wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden im Falle eines Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherungsdauer fällig. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013, 2015 und 2017 das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Sofern die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie beim vorzeitigen Abruf gewährt.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	ab dem	Schlussüberschuss
1926/42 bis 2004	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
2012 und 2013	6. Versicherungsjahr	3,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	5,00 ‰
2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	6,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerke	Anwartschaft
1926/42	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000 und 2004	150 ‰
2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	220 ‰

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42 bis 2007	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	0,50 %

1.3. Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - wird bei Tod ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteilen und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt.

Dieser Mindesttodesfallbonus entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

1.4. Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2020 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2. Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter Ziffer 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3. Beitragsfreie Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen

3.1 Laufender Überschussanteil

Risikoüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Risikoüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Zinsüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Zinsüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen ab Tarifwerk 2011 beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % des Deckungskapitals zum Ende der ersten beiden Versicherungsjahre.

Der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des dritten und aller folgenden Versicherungsjahre beträgt:

Tarifwerk	Zinsüberschuss
2011, 2012 und 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

4. Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird wie der unter Ziffer 1.1 angegebene Satz festgelegt. Die Verwendungsform des Überschussanteils entspricht der der Hauptversicherung.

5. Risikoversicherungen

Beitragsverrechnung

Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1.500 EUR wird von Beginn der Versicherung an eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % zugesagt.

Schlussüberschussanteil

Tarifwerk 1987

Alternativ kann bei Vereinbarung am Versicherungsbeginn bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr gewählt werden.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60%.

Dies gilt sowohl bei Tod oder Ablauf als auch bei Kündigung oder Umtausch.

Mehrleistung bei Tod

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt:

Tarifwerke	Versicherungssummen Euro	Männer	Frauen	Verbundene Leben
1994, 2000, 2004, 2007	alle	120 %	100 %	120 %
2008 und 2012	unter 38.000	120 %	100 %	120 %
	ab 38.000	160 %	120 %	160 %
2013	unter 38.000	Unisex 120 %		
	ab 38.000	Unisex 160 %		
2015 und 2017	alle	Unisex 160 %		

Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung des Tarifwerks 1987) erhalten eine Ermäßigung des Beitrags von 35 %

6. Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1. Rentenversicherungen während des Rentenbezugs (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke 1926/42, 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008 und 2011

Es erfolgt keine Erhöhung der Rente.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015 und 2017

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung verwendet:

- Steigende Überschussrente (Bonus): Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Vorjahresrente zu erhalten.
- Teildynamische Überschussrente: Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Tarifwerk	Steigend	Teildynamisch	
		Rentenbeginn	Jährlich
2012 und 2013	0,30 %	0,00 %	0,00 %
2015	0,80 %	0,30 %	0,30 %
2017	1,15 %	0,44 %	0,30 %

6.2. Rentenversicherungen in der Aufschubphase (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das im Deklarationszeitraum beginnende Jahr gelten die folgenden Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschuss
3. – 5.	15 %
6. – 10.	20 %
11. – 15.	35 %
16. – 20.	50 %
21. – 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, sofern die Versicherungssumme mindestens 2.500 Euro beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1 teil.

Tarifwerke ab 1987

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist das natürliche Überschussystem eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung setzt sich aus einem laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen aus einem Schlussüberschussanteil und einer Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zusammen.

6.2.1. Laufender Überschussanteil Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält ebenfalls einen Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Grundüberschuss

Der Grundüberschuss wird in Prozent des Jahresbeitrags auf 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %

Tarifwerke 2016 und 2017

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss bei	
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %
2016 und 2017	1,75 %	0,85 %

Zinsüberschuss

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Tarifwerke 1987 bis 2015

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Tarifwerke	ab dem	Zinsüberschuss
1987 bis 2013	1. wVersicherungsjahr	0,00 %
2015	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	3. Versicherungsjahr	0,50 %

Tarifwerk 2016

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant		Klassik
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %
1, 2 und 2	0,55 %	0,00 %	0,00 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %
5	0,95 %	0,00 %	0,00 %
6	1,25 %	0,35 %	0,50 %
ab 7	1,75 %	0,85 %	1,00 %

Tarifwerk 2017

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant			Klassik	
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %
1 und 2	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
3	0,55 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,85 %
4	0,65 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,85 %
5	0,95 %	0,20 %	0,05 %	0,20 %	0,85 %
6	1,25 %	0,50 %	0,35 %	0,50 %	0,85 %
ab 7	1,75 %	1,00 %	0,85 %	1,00 %	0,85 %

6.2.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf der Aufschubzeit – oder Tod beim Tarifwerk 1987 – werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls:

Tarifwerk 1987

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008

- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Tarifwerke 2012, 2013, 2015, 2017

- der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
1987, 1994 und 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 130 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschuss
2004 und 2005	6. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	1,75 ‰
2012, 2013 und 2015	6. Versicherungsjahr	2,50 ‰
	16. Versicherungsjahr	4,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt

- 120 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2004 und 2005
- 190 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2017	Klassik	6. Versicherungsjahr	0,35%
		16. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschuss
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,40 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987 bis 2000	1. Versicherungsjahr	0,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004 und 2005	1. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013 und 2015	–	6. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Privat Klassik	6. Versicherungsjahr	0,50 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

6.3. Flexible Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Flexiblen Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,35 %
2017	0,85 %
2018	1,25 %

6.4. Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen in der Aufschubphase

6.4.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert.

Er wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2005 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %
2018	1,25 %

6.4.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Tarifwerke 2005, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des

- 60. Lebensjahres (Tarifwerk 2005 bis 2008) oder
- 62. Lebensjahres (Tarifwerk 2012 bis 2017)

werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Tarifwerk 2018

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Ablauf Ihrer Versicherung, spätestens jedoch zum Beginn der Rentenzahlung, können Schlussüberschussanteile fällig werden.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Die nicht garantierten Anwartschaften auf Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden in Prozent des für den Zinsüberschuss maßgeblichen Deckungskapitals für die zurückgelegten Versicherungsjahre gebildet und betragen:

Tarifwerk	Konzept Rente	Schlussüberschuss	Sockelbeteiligung
2018	ab 1. Versicherungsjahr	0,90 %	0,00 %
	ab 3. Versicherungsjahr	0,90 %	0,50 %

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente, RiesterRente, KonzeptRente Riester)

7.1. Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubphase

Der Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1. Laufender Überschussanteil

Gewinnverwendung

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Für das Jahr 2020 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

Kostenüberschuss

Kostenüberschüsse werden zur Zeit nicht gewährt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

7.1.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres bzw. in den Tarifwerken 2012, 2015 und 2017 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2. Altersvorsorgeversicherungen in der Rentenbezugszeit

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2000 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

8. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Zinsüberschussanteil definiert.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.

Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,00 % und für Frauen in Höhe von 20,00 % festgesetzt. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

Sonstiger Überschuss

Der sonstige Überschussanteil wird für alle Tarifwerke in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 0,00 % festgesetzt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,00 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie festgesetzt.

8.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,50 % festgesetzt.

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.

9. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherungen

9.1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Tarifwerk 1968 mit Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegtem Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

Tarifwerk 1968 mit Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge gewährt. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

Für Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2012 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerke 2013, 2015 und 2017

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in den Tarifwerken 2013 und 2015 bzw. für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Komfort / Premium) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für:

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

Tarifwerk 2017

Für selbstständige Existenzschutz-Versicherungen (Existenzschutz) und Zusatzversicherungen zum Existenzschutz (Existenz-Zusatzschutz) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt 20 % für die Risikogruppen 1 und 2.

9.2. Versicherungen mit laufender Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerke	um
1926/42 bis 2013	0,00 %
2015	0,50 %
2017	0,85 %

10. Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit einem Zinssatz von 1,75 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsüberschuss gemäß Ziffer 6.2 gestaffelt.

11. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2020 für alle Tarifgruppen 0,00 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 185.549 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 69.208 Euro aufgewendet; am 31.12.2019 wurden 1.151.360 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 59.474 Euro bzw. 3.012 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der VöV Rückversicherung KÖR, Berlin und Düsseldorf, besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 102.960 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.081.253 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 14.283.772 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 1.122.122 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 schuldrechtlich auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen und ist somit von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An den Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 128.067 Euro für Abschlussprüferleistungen aufgewendet. Für Steuerberatungsleistungen wurden an den Abschlussprüfer netto insgesamt 38.898 Euro aufgewendet. Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) und der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) besteht seit 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3676 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	236
	Außendienst	15
	Auszubildende	4
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	77
	Außendienst	2
Angestellte gesamt		334

Oldenburg (Oldb), den 25.02.2020

**Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

Der Vorstand

Dr. Knemeyer Müllender Müller

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 800.000 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellung des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen: 800.000 Euro.

NACHTRAGSBERICHT ZUM LAGEBERICHT DER ÖFFENTLICHE LEBENSVERSICHERUNGSANSTALT OLDENBURG

Die Lage rund um die vom neuartigen Coronavirus ausgelöste Pandemie hat sich in Deutschland in den letzten Tagen dramatisch zugespitzt. Die Auswirkungen der Pandemie sind derzeit weltweit zu spüren und haben die internationalen Reisetätigkeiten und das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Nach Aussagen des Robert-Koch-Instituts und der Bundesregierung besteht die Möglichkeit, dass sich in einem Zeitraum von 18 bis 24 Monaten in Deutschland bis zu 70 Prozent der Bevölkerung mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) infizieren könnten. Bei vielen wird nach ersten Erkenntnissen die Infektion unproblematisch ablaufen; für Risikogruppen stellt das Virus jedoch eine ernsthafte Gefahr dar und könnte die medizinische Infrastruktur in Deutschland überlasten.

An den weltweiten Finanzmärkten kam es in Folge der Pandemie zu beispiellosen Kursverlusten. Die Europäische Zentralbank kündigte Hilfsmaßnahmen an, um die wirtschaftlichen Folgen zu dämpfen. Auch die Bundesregierung stellt Hilfen in Aussicht, u.a. ein unbegrenztes Kreditprogramm. Diese Entwicklungen zeigen, dass die COVID-19-Pandemie nicht nur eine medizinische Krise ist, sondern auch eine ökonomische.

Sicherung operativer Betriebsfähigkeit und Schutz der Mitarbeiter

Im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Oldenburg sind die Auswirkungen der Pandemie ebenso zu spüren. Neben vorbeugenden Maßnahmen, die ergriffen wurden, hat die Öffentliche durch ein umfangreiches Notfallmanagement dafür gesorgt, die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten. Notfallpläne wurden aktiviert bzw. der speziellen Situation angepasst. Um die Arbeitsprozesse in den einzelnen Bereichen aufrecht zu erhalten, wurde zusätzliche Hardware für das mobile Arbeiten geordert. Außerdem wurde ein sicherer Zugriff auf das Firmennetzwerk von privaten EDV-Geräten ermöglicht.

Zum Schutze der Mitarbeiter und Verminderung der Ansteckungsgefahr wurden die Mitarbeiter angewiesen, nur noch dringend-betriebsnotwendige Besprechungen oder Arbeitskreise durchzuführen und dabei den erforderlichen Mindestabstand einzuhalten. Schulungen, Seminare und weitere Veranstaltungen wurden abgesagt.

Die Regelungen für Heimarbeit und mobiles Arbeiten wurden erweitert. Durch Bereitstellung der technischen Infrastruktur (z.B. Telefon-, Videokonferenzen, Telefonrouting) konnte die physische Präsenz in der Direktion, unter Beibehaltung der Erreichbarkeit, reduziert werden.

Im Gleichklang mit den behördlichen Anordnungen wurden schrittweise Einschränkungen des normalen Geschäftsablaufs angeordnet. In Folge der von den Gemeinden und Städten im Geschäftsgebiet am 17. März 2020 erlassenen Allgemeinverfügungen wurden das Direktionsgebäude und die Geschäftsstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Für unsere Kunden wurden Informationen veröffentlicht, wie sie uns trotz Schließung unserer Service-Center/ Geschäftsstellen erreichen können.

Managementrisiken Kapitalmarkt

Die Corona-Pandemie hat zu drastischen Kursverlusten an den internationalen Finanzmärkten geführt. Die Kursverluste haben naturgemäß Auswirkungen auf die Kapitalanlage der Öffentlichen Oldenburg. Durch den hohen Anteil von Rentenfonds (ca. 75 % am Gesamtfondsvermögen) können die Kursverluste der Aktien-Zielfonds auf Ebene der Dachfonds zu großen Teilen kompensiert werden. Die stillen Lasten des ÖVO-II-Fonds belaufen sich mit Bewertungsdatum 19.03.2020 auf 3,4 Mio. Euro. Aufgrund der Bewertung des Fonds nach den

Bewertungsvorschriften des Anlagevermögens (gemildertes Niederstwertprinzip) kann auf eine ergebniswirksame Abschreibung verzichtet werden.

Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, ihr laufendes Anleihekaufprogramm auszuweiten, und bis Jahresende zusätzlich 120 Milliarden Euro in den Ankauf von Wertpapieren zu stecken. In Folge dessen ist zu erwarten, dass das Zinsniveau weiter auf einem niedrigen Niveau verharrt.

Managementrisiken Versicherungstechnik

Durch den Ausbruch von COVID-19 kann es zu einem Szenario gehäufter Todesfälle und damit zu einer erhöhten Belastung im Bestand der Todesfallversicherungen kommen. Auf Basis aktuell verfügbarer Informationen wurde eine Prognose der möglichen Auswirkungen auf den Bestand der Öffentlichen Leben durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen in den meisten Szenarien eine Überdeckung durch die Risikobeiträge. In keinem Szenario ist von einem existenziellen Risiko für das Unternehmen auszugehen.

Zu erwähnen ist außerdem, dass es sich um vorsichtige Annahmen handelt, da nach aktuellen Erkenntnissen vor allem ältere und vorerkrankte Menschen deutlich erhöhte Sterblichkeiten aufweisen. Der Bestand an Todesfallrisiken von Lebensversicherern weist typischerweise eine jüngere Altersverteilung im Vergleich zur Gesamtbevölkerungsstruktur auf, da reine Risikolebensversicherungen in der Regel ein festes Endalter aufweisen, das vor dem Renteneintritt liegt. Der Anteil an vorerkrankten Personen dürfte aufgrund der Risikoprüfung in jüngeren Altern geringer als im Bevölkerungsschnitt sein. Vor diesem Hintergrund ist für eine angemessene Risikoeinschätzung eher von einer geringeren Betroffenheit auszugehen. Hinzukommt, dass eine höhere Sterblichkeit zu versicherungstechnischen Entlastungen im Bereich der Rentenversicherungen und der Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug führt, mit denen höhere Aufwendungen in den Risikoversicherungen betriebswirtschaftlich kompensiert werden können.

Prognose Ergebnisauswirkung

Eine Prognose der Ergebnisauswirkung ist derzeit mit hohen Unsicherheiten verbunden. Durch die Schließung der Geschäftsstellen für den Publikumsverkehr ist von einem Rückgang des Neugeschäfts auszugehen. Wie schwerwiegend dieser Rückgang ist, hängt naturgemäß von der Dauer der Schließung ab und ist zurzeit nicht absehbar. Ebenso unklar ist, ob es nach Aufhebung der Schließungen zu Aufholeffekten kommt.

Wie aus den obigen Ausführungen zu entnehmen, wird auf Seiten der Versicherungstechnik nicht mit einer signifikanten Auswirkung auf das Ergebnis gerechnet. Im Bereich der Rentenversicherungen und der Berufsunfähigkeitsversicherungen im Leistungsbezug ist eher mit einer Entlastung zu rechnen.

Im Zuge der erwähnten Maßnahmen entstehen, z.B. durch die Anschaffung neuer Hardware und Lizenzierung neuer Software, unweigerlich zusätzliche Betriebskosten. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die zusätzlichen Kosten eine signifikante Auswirkung auf das Gesamtergebnis des Unternehmens haben werden. Mittelfristig könnten sich einige Maßnahmen, z.B. verstärkte Nutzung von Videokonferenzen, sogar positiv auf die Kostensituation auswirken, etwa in Form geringerer Reisekosten.

Fazit

Die Folgen der Corona-Pandemie haben massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Auch die Öffentliche Oldenburg ist von den Folgen betroffen. Eine Bezifferung der ökonomischen Auswirkungen auf die Öffentliche ist derzeit mit sehr hoher Unsicherheit verbunden.

Durch ein umfangreiches Notfallmanagement und die Bereitstellung notwendiger technischer Infrastruktur, ist die Lage derzeit beherrschbar. Die Aufrechterhaltung der für den Geschäftsbetrieb notwendigen Prozesse ist gewährleistet. Die Kommunikationskanäle zu unseren Kunden sind offen. Es wurden weitreichende Maßnahmen ergriffen, um die Ansteckungsgefahr im Mitarbeiterkreis zu reduzieren.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„Unter der Bedingung, dass der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zustimmt, vom Gesamtüberschuss T€ 10.018 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuweisen, erteilen wir den nachstehenden Bestätigungsvermerk:

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen
 - a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€1.193.817 (95,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen der Gesellschaft beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer

Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Deckungsrückstellungen

- a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten versicherungstechnische Rückstellungen Deckungsrückstellungen in Höhe von T€ 1.102.465 (88,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatz-Rückstellung für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der Zinszusatz-Rückstellung einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatz-Rückstellung erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Deckungsrückstellungen

gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatz-Rückstellung haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Deckungsrückstellungen sind im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die

Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um

Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass zukünftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 7. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2019 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Arbeits- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.“

Hannover, den 17. April 2020

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Florian Möller
Wirtschaftsprüfer**

**ppa. Marleen Börner
Wirtschaftsprüferin**

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2018, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2020 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Schwerpunkte waren u.a. die Ausschreibung für die Abschlussprüfung 2020, aktuelle Themen der Kapitalanlage, Planungen für einen möglichen Neubau des Direktionsgebäudes und die Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand. Darüber hinaus wurden die für das Jahr 2020 anstehenden personellen Veränderungen im Vorstand beraten.

Der Arbeits- und Prüfungsausschuss behandelte in fünf Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben, u.a. wurden die Berichte der Schlüsselfunktionen erörtert sowie die Vorstandsveränderungen intensiv begleitet. Im Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse aus dem Ausschuss berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Der verantwortliche Aktuar hat in der Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 6. Mai 2020

Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Kasten
Vorsitzender

Öffentliche Versicherungen Oldenburg
Staugraben 11, 26122 Oldenburg
T 0441 2228-0
F 0441 2228-220
www.oeffentlicheoldenburg.de
info@oeffentlicheoldenburg.de

